Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — Donnerstag, 11. August 1932 — Nr. 182

Reichspräsident von Hindenburg wieder in Berlin

Berlin, 10. August. Reichspräsident von Hindenburg ist heute früh, aus Neudeck kommend, um 6.55 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

Frankreich und Hoovers Abrüstungsplan

Den Hooverschen Abrüstungsplan befürwortet ein französischer Abgeordneter, der dem linken Flügel der linksbürgerlichen sozialradikalen Partei angehört und dort führend hervorgetreten ist. Der Abgeordnete fordert in einem Zeitungsartikel, daß Frankreich unbedingt den Hooverschen Abrüstungsplan annehme. Er begründet diese Forderung damit, daß durch die Annahme des Hooverplanes Deutschland jede Hoffnung genommen wird, in der öffentlichen Meinung der Welt seine Forderung nach Wiederaufrüstung durchzusetzen. Vielmehr würde Deutschlands Abrüstung als Grundlage genommen werden für die Abrüstung der anderen Mächte und damit endgültig aufrechterhalten bleiben. Ferner könne der Hooversche Plan sicherlich leicht ergänzt werden durch scharfe Kontrollbestimmungen, wodurch eine der Hauptforderungen Frankreichs erfüllt würde. Weiter erklärt der französische Abgeordnete, der deutsche Grundsatz von der Rüstungsgleichheit habe derartigen Glauben in der Welt gefunden, daß Frankreich bei seinen Bemühungen, Deutschland an der Wiederaufrüstung zu hindern, nur auf England zählen könnte. England würde aber in seinem Widerstand sicherlich nicht bis zum Ende durchhalten, falls die Abrüstungskonferenz scheitern sollte. Schließlich weist der französische Abgeordnete darauf hin, daß die in dem Hooverschen Plane vorgesehenen Abrüstungsmaßnahmen die Sicherheit Frankreichs nicht gefährden könnten angesichts der Vorteile, die sich aus einer Annahme des Planes ergeben würden.

Die Rostbrandkatastrophe

A. **Warschau**, 10. August. (Eig. Telegr.) Auf einer gestern im Landwirtschaftsministerium abgehaltenen Konferenz wurde der erste umfassende Bericht über die Rostbrandkatastrophe, von der die polnische Weizenernte heimgesucht worden ist, erstattet. Danach hat die Katastrophe sehr erheblichen Schaden in den drei galizischen Wojewodschaften sowie in den Wojewodschaften Lublin, Kielce und Wolhynien angerichtet. Die einzelnen Bezirke dieser Wojewodschaften sind ganz verschieden betroffen worden. In etlichen Bezirken ist die Ernte völlig, in anderen nur zur Hälfte vernichtet; es gibt aber auch Bezirke, die so gut wie gar nicht von der Katastrophe heimgesucht worden sind. Außer dem Weizen hat der Rostbrand in diesen Wojewodschaften auch den Hafer angegriffen. In den übrigen Wojewodschaften Polens ist das Auftreten des Rostbrandes fast überall festgestellt worden, doch kann hier von ernsten Ernteschäden nicht die Rede sein. Das Landwirtschaftsministerium sichert den von der Katastrophe betroffenen Landwirten eine Stundung der in diesem Jahre fällig werdenden staatlichen und kommunalen Steuern und Abgaben sowie der ihnen gewährten Saatkredite zu.

Unwetterkatastrophe an der unteren Donau

Budapest, 10. August. Nach einer Blättermeldung aus Bukarest hat ein heftiger Orkan am Montag im Unterlauf der Donau auf rumänischem und bulgarischem Gebiet große Verwüstungen angerichtet. Jahrhunderte alte Baumriesen wurden entwurzelt. Fast 150 rumänische und bulgarische Dörfer sollen zerstört worden sein. Durch Blitzschläge wurden auf rumänischem Gebiet mehrere Waldbrände verursacht. Auch Menschenleben sind der Wetterkatastrophe zum Opfer gefallen.

Devey in Warschau

A. **Warschau**, 10. August. (Eig. Telegr.) Obwohl der ehemalige amerikanische Finanzberater Devey angeblich nur zu einem Privatbesuch in Warschau weilt, gaben ihm gestern die beiden stellvertretenden Finanzminister Koc und Starzyński ein offizielles Frühstück, an dem auch der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium, Schaetzel, der Direktor der Bank Polski, Wróblewski, und der Vorsitzende des Verbandes der polnischen Industrie und Landwirtschaft, Fürst Lubomirski, teilnahmen.

Hitler verlangt den Kanzlerposten

Reichspräsident v. Hindenburg ist heute früh in Berlin eingetroffen. Am heutigen Nachmittag wird Hindenburg den Reichskanzler Herrn von Papen zum Vortrag empfangen. Es ist — wie gut unterrichtete Berliner Blätter melden — nur dieser eine Empfang vorgesehen. Parteiführer sollen nicht eingeladen werden. Diese Maßnahme soll eine Demonstration bedeuten und zeigen, daß der Reichspräsident den Kanzler mit den notwendigen Verhandlungen beauftragt, um die Kabinettsbildung zu vollziehen.

Hindenburg soll nach einem kurzen vorübergehenden Aufenthalt wieder Berlin verlassen und nach Neudeck zurückkehren, um dort seinen Urlaub fortzusetzen. Die Verhandlungen, die mit den Parteien vorgenommen werden, wird also der Reichskanzler selber leiten. Bis jetzt hat lediglich eine einzige Besprechung im Auftrage des Reichskanzlers, und zwar zwischen General v. Schleicher und Hitler, stattgefunden. Diese Unterredung erfolgte bei Dresden und soll das Ergebnis gezeitigt haben, daß nach den bisherigen Modalitäten ein Beitritt der Nationalsozialisten zur Regierung abgelehnt worden ist. Es wird bestätigt, daß die Nationalsozialisten für Hitler die Kanzlerschaft verlangt haben, da im anderen Falle eine Regierungsbeteiligung nicht in Frage komme.

In politischen Kreisen wird die Tatsache, daß der Reichspräsident den Reichskanzler mit den Verhandlungen betraut hat, sehr beachtet, und man sieht gewiß mit Recht darin die Meinung Hindenburgs, daß er eine andere Kanzlerschaft ablehne.

Es wird erneut wieder von einem „Nazimarsch auf Berlin" erzählt, und man glaubt die Handhabe dafür in der Tatsache zu haben, daß die Schutzpolizei mit Karabinern ausgerüstet worden ist. In amtlichen Kreisen werden diese Gerüchte scharf zurückgewiesen, und es wird erklärt, daß im Falle von Unruhen irgendwelcher Art sofort der Ausnahmezustand verhängt werden würde.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Heute mittag Kabinettsberatung

Berlin, 10. August. Wie wir erfahren, empfing der Reichspräsident um 11 Uhr vormittags den Reichskanzler von Papen zum Vortrag. Für heute nachmittag um 3 Uhr ist eine Kabinettssitzung angesetzt, auf deren Tagesordnung die Besprechung der politischen Lage steht. Das heißt also, daß das Kabinett sich über die große Frage der Regierungsumbildung aussprechen will, nachdem die Richtlinien für die weitere Gestaltung der Regierungverhältnisse in dem Empfang beim Reichspräsidenten festgelegt worden sind. Damit haben die Bemühungen um eine Klärung der innerpolitischen Situation nunmehr voll eingesetzt. Man kann wohl annehmen, daß der nächste Schritt eine Einladung des Kanzlers an Adolf Hitler zu einer Besprechung sein wird. Es verlautet, daß der Führer der Nationalsozialisten sich bereits in Berlin aufhält.

Neue Notverordnung

Sondergerichte in Deutschland

Der Kampf gegen den Terror

Dienstag um 12 Uhr ist das Reichskabinett zusammengetreten, um die fertiggestellten beiden Verordnungen zu verabschieden. Nach der amtlichen Mitteilung, nach der der Reichskanzler der Auffassung ist, daß den gegenwärtigen Zuständen „unter brutaler Anwendung aller Machtmittel des Staates" ein sofortiges Ende gesetzt werden muß, sind in der Sitzung des Kabinetts die angekündigten Maßnahmen in ihrer schärfsten Form beschlossen worden.

Allerdings erfolgte doch noch eine längere Aussprache, da vor allem der Reichsjustizminister, der Bayer Gürtner, einige Bedenken geltend machte. Es handelt sich bekanntlich um zweierlei: einmal um Ausführungsbestimmungen zu der Notverordnung vom 6. Oktober 1931, durch die die Reichsregierung ermächtigt wurde, Sondergerichte einzusetzen, was bisher noch nicht geschehen ist.

Diese Sondergerichte sind jetzt beschlossen, und zwar nur für die Gebietsteile des Deutschen Reiches, in denen besonders viele Unruhen vorgekommen sind, also Berlin-Brandenburg, Ostpreußen, Schlesien und Schleswig-Holstein. Für diese Verordnung ist eine Zustimmung des Reichspräsidenten nicht erforderlich, und sie ist noch im Laufe des Nachmittags veröffentlicht worden.

Dagegen ist für die Notverordnung, die besonders scharfe Strafbestimmungen gegen politischen Terror bringt, das Einverständnis des Reichspräsidenten erforderlich; seine Willensmeinung war noch Nachmittag nach Beendigung der Kabinettssitzung telephonisch in Neudeck eingeholt, so daß für den Abend auch mit der Veröffentlichung der Notverordnung gerechnet werden kann. Inzwischen wurde auch diese Notverordnung veröffentlicht.

Diese Notverordnung bringt sehr scharfe Strafen für alle politischen Terrorakte und droht für eine Reihe von Tatbeständen auch die Todesstrafe an.

Die Notverordnung hat keine rückwirkende Kraft, während die Verordnung über die Sondergerichte insofern rückwirkende Kraft haben wird, als alle die Vergehen, die bisher vorgekommen und noch nicht abgeurteilt sind, vor die Sondergerichte kommen.

Ueber den Inhalt der angestrebten Notverordnung läßt sich, vorbehaltlich der letzten Kabinettsbeschlüsse, folgendes sagen:

In der Notverordnung des Reichspräsidenten sollen nach dem Vorbild der Verordnung vom 20. Juli 1932, durch die der Ausnahmezustand über Berlin und Brandenburg verhängt worden ist, erhebliche Strafverschärfungen bis zur Todesstrafe festgesetzt werden. Die Gefährdung eines Menschenlebens wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnisstrafen nicht unter 6 Monaten und bei Herbeiführung des Todes mit der Todesstrafe, bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Weiter werden die bei Hochverrat, Brandstiftung, Herbeiführung von Explosionen, Ueberschwemmungen, Beschädigung von Eisenbahnanlagen und Landesverrat bisher mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen mit dem Tode bestraft werden; Rädelsführerschaft und Gewalttaten bei Zusammenrottungen, Rädelsführerschaft und Widerstand bei Aufruhr, dann wenn der Täter den Widerstand, die Gewalt oder Drohung mit Waffen oder im bewußten und gewollten Zusammentreffen mit Bewaffneten begangen hat.

Die Sondergerichte auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 sollen ihre Entscheidung im Schnellverfahren treffen. Eine richterliche Voruntersuchung wird dann also wegfallen, und die Staatsanwaltschaft erhält die Möglichkeit, nach dem Abschluß ihrer Ermittlungen sofort Anklage zu erheben. Ein Rechtsmittel gegen diese Gerichte gibt es nicht, so daß die Urteile sofort rechtskräftig werden.

Die Sondergerichte

Berlin, 10. August. Die Einrichtung von Sondergerichten ist zunächst nur in Preußen ins Auge gefaßt, und zwar für Berlin-Brandenburg, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Schlesien und Rheinland Westfalen (Ruhrgebiet).

Verordnung der Reichsregierung über die Bildung von Sondergerichten vom 9. August 1932

Berlin, 10. August. Die Verordnung der Reichsregierung vom 9. August 1932 über die Bildung von Sondergerichten enthält u, a. folgende Bestimmungen:

Bei den Landgerichten der Oberlandesgerichtsbezirke Königsberg, Breslau, Kiel, Hamm und Düsseldorf und bei den Landgerichten in Berlin und Elbing werden Sondergerichte gebildet.

Die Sondergerichte sind Gerichte des Landes.

Die Landesjustizverwaltung kann bestimmen, daß die Bezirke mehrerer Landgerichte zu einem Sondergerichtsbezirk zusammengelegt werden.

Die Sondergerichte sind zuständig:

1. für Verbrechen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über den politischen Terror vom 9. August 1932;

2. für Verbrechen gegen das Leben nach § 211 bis 215 des Strafgesetzbuchs;

3. für Verbrechen und Vergehen gegen das Gesetz über den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884;

4. für Verbrechen und Vergehen durch Widerstand gegen die Staatsgewalt, für Verbrechen und Vergehen des Raubes und der Erpressung, für gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen;

5. für Verbrechen und Vergehen der gefährlichen und schweren Körperverletzung, des Raubhandels und der Giftbeibringung, für Verbrechen und Vergehen der Freiheitsberaubung, der Nötigung und Bedrohung, für Vergehen der Sachbeschädigung;

6. für Vergehen betreffend die Stillegung von Betrieben, die die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen;

8. für Vergehen gegen das Gesetz über Schußwaffen und Munition vom 12. April 1928 und gegen das Gesetz über Waffenmißbrauch vom 28. März 1931;

9. für Vergehen gegen die vierte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. 12. 1931;

10. für Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten wegen politischer Ausschreitungen vom 14. Juni 1932;

11. für Vergehen gegen die Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 28. Juni 1932 und gegen die zweite Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 18. Juli 1932.

Ist die Tat nicht aus politischen Beweggründen begangen oder ist ihre Aburteilung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oder für die Staatssicherheit von minderer Bedeutung oder ist der Täter ein Jugendlicher, so kann die Anklagebehörde die Untersuchung an die Staatsanwaltschaft zur Behandlung im ordentlichen Verfahren abgeben.

Die Sondergerichte entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern.

Eine mündliche Verhandlung über den Haftbefehl findet nicht statt.

Die Verteidigung ist notwendig in den Sachen, die nach den allgemeinen Vorschriften zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehören würden.

Eine gerichtliche Voruntersuchung findet nicht statt.

Ein Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens ergeht nicht. Nach Eingang der Anklageschrift ordnet der Vorsitzende, falls er keine Bedenken hat, die Hauptverhandlung an.

Das Sondergericht kann eine Beweiserhebung ablehnen, wenn es die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Beweismittel für die Aufklärung der Sache nicht erforderlich sind.

Ueber Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens entscheidet die Strafkammer. Die Wiederaufnahme zugunsten des Verurteilten findet auch dann statt, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, die es notwendig erscheinen lassen, die Sachen in dem ordentlichen Verfahren nachzuprüfen.

Verfahren, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung wegen einer strafbaren Handlung anhängig sind, die zur Zuständigkeit der Sondergerichte gehört, werden, wenn die Hauptverhandlung bereits begonnen hat, nach den allgemeinen Vorschriften weitergeführt. Andernfalls gehen sie in das in der Verordnung geregelte Verfahren über.

Die Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Neue Attentate in Schlesien

Breslau, 10. August. In Reußendorf wurde heute früh das Gemeindebüro beschossen. Desgleichen wurden einige Schüsse in die Wohnung der im Gemeindehaus wohnenden Witwe eines Rektors abgegeben. Auf das Haus des Konsumvereins in Kuhnern bei Striegau wurden heute nacht mehrere Schüsse abgefeuert. In Strehlen wurde gestern abend ein Paket mit Sprengstoffkörpern gefunden, das mit einer einen Meter langen Zündschnur versehen war.

Passanten aus einem Auto heraus beschossen

Dortmund, 10. August. In der vergangenen Nacht wurden auf Passanten aus einem fahrenden Kraftwagen heraus sechs Schüsse abgegeben. Es wurde niemand getroffen.

Beschwerde

Der polnische Generalkommissar in Danzig hat in einer Note an den Danziger Senat Beschwerde eingelegt gegen das Verhalten des nationalsozialistischen Mitgliedes des Danziger Hafenrates, Greiser, der einen polnischen Beamten des Hafenausschusses mit einem Revolver bedroht haben soll. Was der polnische Beamte sich zuschulden kommen ließ, wird natürlich nicht mitgeteilt.

Europa-Rundflug 1932

Am 12. August beginnt der Europaflug 1932 um den Sonderpreis des französischen Aeroklubs. Deutschland hat diese wertvolle Trophäe bereits zweimal hintereinander gewonnen. Gelingt es den deutschen Piloten auch in diesem Jahre, den Sieg in der starken internationalen Konkurrenz zu erringen, so geht der Wanderpreis endgültig in deutschen Besitz über. Dadurch gewinnt dieser internationale Wettbewerb der besten Weltflieger für Deutschland ein besonderes nationales Interesse. Die technische Prüfung der teilnehmenden Maschinen beginnt am 12. August auf dem Flugplatz Staaken. Der Start und das Ziel des Europafluges liegen auf dem Flugplatz Tempelhof. Von hier aus werden die Flugzeuge zum Wettbewerb am 20. August auf die Reise geschickt. Für die Flugdurchführung ist eine internationale Sportleitung gebildet, der Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, die Schweiz und die Tschechoslowakei angehören und deren Vorsitz in Händen des Vizepräsidenten des Aeroklubs von Deutschland, v. Höppner, liegt. Die Flugstrecke ist verlängert worden; sie beträgt 7342,72 Kilometer, die in sechs Tagen durchflogen werden müssen. Der Flug ist in drei Groß-Etappen eingeteilt, und zwar führen diese von Berlin nach Rom, von Rom nach Paris und von Paris nach einem Ruhetag wiederum nach Berlin. An den Großstreckenflug schließt sich eine Geschwindigkeitsprüfung über 300 Kilometer an, die vom Flugplatz Tempelhof aus veranstaltet wird. Die Zahl der Teilnehmer hat sich infolge einiger Ausfälle während der Vorprobe auf 61 verringert. Hierbei fallen auch zwei Flugzeuge des Fieseler-Flugzeugbaues und zwei Flugzeuge der Heinkel-Werke aus. Man kann natürlich heute über das Ergebnis des Wettbewerbs noch nichts voraussagen. So viel steht aber fest, daß die Maximalgeschwindigkeit der Flugzeuge zwischen 235 und 280 Kilometern liegt und trotzdem die geringste Geschwindigkeit von 65 Kilometern in der Stunde nicht überschritten wird. Es liegt auch im Sinne der ganzen Ausschreibung, keine rein sportliche Rekordveranstaltung durchzuführen, sondern vielmehr den Flugzeugbau in verkehrspolitischem Sinne anzuregen. Es soll durch diesen Groß-Europaflug die Lufttouristik gestärkt und das geeignetste Flugzeug für die Verkehrsentwicklung ermittelt werden. In dieser Beziehung haben die vorhergehenden Europaflieger bereits technisch glänzende Erfolge erzielt. Zu diesem neuen Flugzeug-Wettbewerb können die Veranstalter mit Stolz feststellen, daß die deutschen Teilnehmer weit schneller sind als die bisher in Deutschland bekannten Verkehrs- oder gar Sportmaschinen.

Paul Schiemanns Berufsjubiläum

Dr. Paul Schiemann, der Chefredakteur der „Rigaischen Rundschau", feierte sein 25jähriges Berufsjubiläum. Am 8. August 1907 trat er in die Redaktion des deutschen Blattes in Riga ein, das unter seiner Leitung hohes Ansehen gewann. Glückwünsche aus allen deutschen Gauen gelten heute dem Jubilar. In der „Vossischen Zeitung" wird dazu geschrieben:

„Es gab einmal eine Zeit, da konnte der Chefredakteur die „Rigaische Rundschau" nicht selbst durch die politischen Klippen steuern: als nämlich im Weltkrieg die deutschen Truppen Rußlands Ostseeprovinzen besetzt hielten. Damals galt Schiemann als zu lettenfreundlich — und er saß während des Krieges in Berlin. Auch heute noch gibt es in seiner Heimat deutschbaltische Politiker, denen der aufrechte Demokrat in seiner Zeitung wie im lettländischen Parlament, wo er der beste Mann der deutschen Fraktion ist, zu „lettenfreundlich" ist, und wir wissen ja, daß gerade in den eigenen Reihen mancher Widerstand gegen den Führer sich geltend macht. Aber Paul Schiemann ist seinen Weg unbeirrt durch Gegnerschaft auf der einen, Unverständnis auf der anderen Seite geradeaus gegangen und hat so seinem deutschen Volkstum wie seiner lettländischen Heimat in gleicher Weise gedient.

Denn nur wer wie er ohne nationalistische Scheuklappen die deutsche Sache verficht, wird den Abwehrkampf gegen den Nationalismus der anderen mit innerem Recht energisch führen können. Wo unterdrückte Minderheiten — und nicht nur die deutschen — für ihr Recht eintreten, steht Schiemann an ihrer Seite, in der Erkenntnis, daß der chauvinistischen Ungerechtigkeit gegen die Minderheiten am wirksamsten begegnet wird, wenn man ihre Wurzel abgräbt: den chauvinistischen Ungeist der Gewalt."

Um das Saargebiet

Frankfurt a. M., 10. August. In einem Rundfunkinterview, das der Reichskanzler dem Sprecher des Südwestfunks über die Nöte des Saarlandes gewährte, erklärte der Kanzler zu der Frage eines Wiederanschlusses an das Reich: „Ich habe das Gefühl, daß eine baldige Lösung der Saarfrage ein unbedingtes Erfordernis ist. Es scheint mir unmöglich, etwa eine Zwischenlösung ins Auge zu fassen, etwa in der Art, dem Saargebiet eine Autonomie zu geben, das nur im größeren Rahmen seiner alten Heimat lebensfähig sei."

Der bolivianisch—paraguayische Konflikt

Buenos Aires, 10. August. Nach Nachrichten aus Java soll die bolivianische Regierung den neutralen Mächten mitgeteilt haben, daß sie zur Einstellung der Feindseligkeiten bereit sei, jedoch ihre gegenwärtige militärische Position nicht aufgeben werde.

Spanien will 20 Schulen errichten

Madrid, 10. August. Nach einer Mitteilung des spanischen Unterrichtsministers plant die spanische Regierung die Auflegung einer 400 Millionen Peseten-Anleihe, deren Ertrag zur Errichtung von 20 000 Schulen bestimmt ist.

Hotelstreik

Im „Grand-Hotel" in Lodz, dem größten Hotel des polnischen Manchester, ist das gesamte Personal in den Ausstand getreten. Der Streik hat wirtschaftliche Grundlage.

Das Deutsche Gymnasium in Bielitz unter polnischer Leitung!

Die „Schles. Ztg." in Bielitz schreibt:

Die seit einiger Zeit in Bielitz aufgetauchten Gerüchte, daß der bisherige Direktor des Deutschen Gymnasiums in Bielitz, Dr. Josef Kiesewetter, in den Ruhestand versetzt worden sei, haben jetzt ihre offizielle Bestätigung erfahren. Mitte dieser Woche hat Direktor Dr. Kiesewetter das diesbezügliche Dekret erhalten, und gleichzeitig hat sein — vorläufig provisorisch — ernannter Leiter die Amtsgeschäfte übernommen. Dieser Nachfolger ist ein bisheriger Professor des polnischen Gymnasiums in Teschen, Johann Heczko, der sich selbst sehr betont als Nationalpole bezeichnet und dem aus Teschen der Ruf eines Ultranationalen vorausgeht. Das Deutsche Gymnasium in Bielitz steht also nun unter polnischer Leitung, über den Zweck deren Einsetzung man sich wohl keinerlei Täuschung hingeben darf.

Der Pensionierung Dr. Kiesewetters dürfte diejenige zweier weiterer deutscher Lehrer der Anstalt folgen. Man hat die in Betracht kommenden Herren, da für ihre Verabschiedung gleichfalls keinerlei Anlaß vorlag, mit Beginn des neuen Schuljahres zu einer Untersuchung ihres Gesundheitszustandes nach Kattowitz geladen und wird — wie das immer so ist — nach durchgeführter Untersuchung einen Krankenurlaub vorschreiben, dem dann die Pensionierung „aus Gesundheitsrücksichten" folgen wird. Damit wird eine neue wesentliche Reduktion des deutschen Lehrkörpers unseres Gymnasiums erfolgt sein.

Für die so plötzliche Verabschiedung Direktor Dr. Kiesewetters lag nicht der geringste Anlaß vor. Dr. Kiesewetter besaß in vollstem Maße die pädagogischen Qualifikationen für seine Stellung, und da er auch erst im 53. Lebensjahre steht, sich bester Gesundheit erfreut, somit sein verantwortungsvolles Amt noch lange Jahre zu aller Zufriedenheit hätte ausüben können, wird man die Gründe für seine Verabschiedung wohl durchaus im Rahmen derjenigen Bestrebungen zu suchen haben, die in den letzten Jahren von chauvinistischen Gruppen gewollt und genährt, immer mächtiger dem Ziele zustreben, die deutschen Anstalten, deren Fundamente angesichts des immer vorhandenen, ja an Zahl zunehmenden Schülermaterials, nicht zu erschüttern waren, unter polnische Leitung zu bekommen, von der man sich wahrscheinlich in der angedeuteten Richtung vielen Erfolg verspricht.

Auftakt zur Ruderolympiade

Erfolge der Polen im Rudern — Neue Weltrekorde im Schwimmen Beginn der Boxkämpfe

Am gestrigen Dienstag begann auf der Regattabahn in Long Beach die Ruderolympiade. Die Deutschen waren gleich im ersten Rennen dabei; sie belegten im Vorrennen des Vierers mit Steuermann eine Länge hinter Italien den 2. Platz vor Neuseeland und Brasilien. Das zweite Vorkampf über 100 Meter-Rückenschwimmen für Vorrennen wurde von der polnischen Mannschaft (Warschauer Vierer) in der Zeit von 7:04.2 fast eine ganze Länge vor Amerika gewonnen. 3. Japan. Die K. W. 04-Leute aus Posen (Budzinski und Mikolajczak) konnten im ersten Vorrennen des Zweiers ohne Steuermann eine halbe Länge vor Frankreich den Sieg erringen. Zeit 7:53.4. An dritter Stelle folgte Amerika. Das zweite Vorrennen gewann England vor Neuseeland und Holland. Zeit der Sieger 7:47. Die Neuseeländer ruderten 7:30.2 heraus. Im **Einer** starteten im ersten Vorrennen wegen Erkrankung des aussichtsreichen Deutschen Buhtz nur der Kanadier Pearce und der Amerikaner Miller. Pearce siegte in 7:27 Minuten; sein Gegner erzielte 7:29.2. Das zweite Vorrennen gewann der Engländer Southwood in 7:42.6 vor Douglas (Uruguay) und Wright (Kanada).

Bei den Schwimmwettkämpfen siegte im ersten Vorkampf über 100 Meter-Rückenschwimmen für Damen die Amerikanerin Holm in neuer Weltrekordzeit (1:18.3). Den zweiten Vorkampf gewann Davies (England), den dritten die Holländerin Braun.

Die Sieger der Zwischenkämpfe über 400 Meter-Freistil für Herren waren: Yokoyama (Japan) vor Taris (Frankreich) und Crabbe (Amerika) vor Sugimoto (Japan). Im Finale findet sich noch ein dritter Japaner: Oykoto.

Das Finale im 200 Meter-Damenschwimmen (klassischer Stil) wurde nach erbittertem Kampfe von der Australierin Denis in neuer Olympiarekordzeit (3:06.3) gewonnen. 2. Mauhata (Japan) 3:06.4, 3. Jacobsen (Dänemark) 3:07.1.

In der Stafette 4 × 200 Meter (Finale) siegte Japan in der Zeit 8:58.4 (Weltrekord) vor Amerika und Ungarn.

Nach dem Wasserballspiel zwischen Deutschland und Brasilien, das die Deutschen 7:3 gewannen, kam es zu skandalösen Szenen, die sich bereits während des Spiels in der unsportlichen Art der Südamerikaner angekündigt hatten. Der brasilianische Torhüter stürzte sich, gefolgt von anderen Spielern, auf den Schiedsrichter. Mitglieder der ungarischen und der deutschen Mannschaft warfen sich entgegen. Auch Polizei schritt ein; unter ihrer Bedeckung wurde Komjady in Sicherheit gebracht. Die Vorkommnisse hatten das Publikum in größte Erregung versetzt. Das Strafgericht für die Uebeltäter ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Die gesamte brasilianische Wasserballmannschaft wurde von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen. Darüber hinaus sperrte man die Spieler Silva, Branco und Serpa auch für die kommenden Olympischen Spiele. Eine ganz einseitige Angelegenheit war der Kampf zwischen Ungarn und Japan, der unter Leitung des deutschen Schiedsrichters Hoffmann (Nürnberg) stattfand. Die Ungarn siegten 18:0; sie schossen die Tore wie und wann sie wollten. Deutschland-Amerika 4:4 (3:2).

Im **Kürspringen** der Schwimmerolympiade siegte Galitzen (Amerika) vor seinem Landsmann Smith.

Das **Hockeyturnier** ist mit dem zweiten Spiel, in dem Japan 9:2 hoch über Amerika siegte, eigentlich bereits entschieden. Indien dürfte gegen die Amerikaner nach Gefallen gewinnen und damit die Goldene Medaille erhalten.

Deutschlands dritte Goldmedaille

Bei der Preisverteilung für den Olympischen Literatur-Wettbewerb wurde dem deutschen Schriftsteller Paul Bauer für sein Werk „Am Kangchenzonja" (Kampf mit dem Himalaja) die Goldene Medaille und ein Diplom verliehen. Die Silberne Medaille erhielt Joseph Petersen (Dänemark) für „Die Argonauten". In seiner frischen und packenden Weise schildert Bauer seine Erlebnisse, so daß das 1931 herausgegebene Buch zu einem der besten Gradmesser der physischen und für den Bergsport gestählten Kräfte des Menschen geworden ist.

*

Finnland und die Amateurfrage

In Los Angeles trat der Internationale Leichtathletik-Verband erneut zu einer Sitzung zusammen, um sich in erster Linie mit dem Antrag zu beschäftigen, der den Nationalverbänden allein die Entscheidung über die Amateur-Qualifikation ihrer Mitglieder zugestehen will. Die Meinungen über diesen Antrag gingen weit auseinander. Schließlich wurde der Antrag ganz knapp mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Man entschloß sich aber, einen wenn auch nur kleinen Schritt in der Amateurfrage vorwärts zu machen. Eine siebenköpfige Kommission wurde bestimmt, die die Amateurfrage eingehend studieren und dann dem im Jahre 1924 tagenden nächsten Kongreß der JAAF. Bericht erstatten soll.

Unmittelbar nach Schluß der Olympischen Spiele wird der Vorstand des JAAF. noch einmal zusammentreten, um verschiedene Anträge der Finnen zu erörtern, die die Amateurfrage betreffen. Finnland hat, wie verlautet, schon vorsorglich gegen verschiedene amerikanische, deutsche und französische Leichtathleten Material gesammelt. Polen wird in diesem Zusammenhang nicht genannt. Ein Antrag auf Einführung einer „Halbamateur"-Klasse wurde vorläufig abgelehnt. Neu ernannt wurde eine Kommission, die sich mit der Frage des Rückenwindes zu beschäftigen hat, die von Dr. v. Halt geleitet wird.

Einen harmonischen Verlauf nahm die Wahl des Großen Rates des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, in den wie bisher u. a. der derzeitige DSB.-Vorsitzende **Dr. Ritter v. Halt** gewählt wurde. Dem Großen Rat gehören ferner an: J. Genet (Frankreich), Lowe (England), Brundage (Amerika) und Stankowics (Ungarn).

Die Einführung von Startblöcken wurde abgelehnt, ebenfalls die Anerkennung von Rekorden, die mit Startblocks erzielt worden sind. In Zukunft finden Rekorde auf Strecken ab 1000 Meter nur Anerkennung, wenn sie um mindestens eine Fünftel Sekunde verbessert werden.

Die Klausenpaß-Rennen

Caracciola fuhr Rekord — Stuck vor Nuvolari

Mehr als 50 000 Zuschauer umsäumten die Rennstrecke, als der erste Motorradfahrer über die Strecke ging. Bereits in der Halbliterklasse wurde von Zuber-Schweiz (Condor) mit 17,01 die beste Zeit aller Motorräder erzielt, denn die später gestarteten schweren Maschinen waren durchweg langsamer. Leider ereignete sich im Rennen der Motorräder ein folgenschwerer Sturz. Der Luxemburger Mazzapicchi kam in den Galerien im unteren Teil der Strecke schwer zu Fall und erlag nach wenigen Stunden seinen Verletzungen. Der favorisierte Schweizer Meisterfahrer Hännig (Condor) war vorzeitig ausgeschieden. Den Motorradfahrern folgten die Bewerber der Sportwagenklasse, und mit besonderer Spannung sah man dem Duell Stuck—Nuvolari entgegen. Italiens Meisterfahrer absolvierte auf einem 2300-Kubikzentimeter-Alfa-Romeo vom Brescia-Typ eine tollkühne Fahrt und verbesserte seinen eigenen Klassenrekord vom Jahre 1930 von 17.39.6 um mehr als eine halbe Minute auf 17.02. Aber sein Gegner Hans Stuck auf seinem schweren Mercedes-Benz war noch schneller: 17.00.6; beste Zeit aller Sportwagen.

Die ungeheure Spannung der Zuschauer erreichte ihren Höhepunkt, als die großen Kanonen der Rennwagenklasse, unter denen sich Berühmtheiten, wie Caracciola, Stuber, Chiron, Varzi, Lehoux und Earl Howe befanden, zum Start aufgerufen wurden. Die erste Bewegung ging durch die Massen, als der populäre Schweizer Bergmeister Hans Stuber (Bugatti) in 16.53 die Paßhöhe erreicht hatte. Endlich verkündeten die Lautsprecher den Start des großen Favoriten Rudolf Caracciola auf seinem einsitzigen 2600-Kubikzentimeter-Alfa-Romeo. Mit ungeheurer Geschwindigkeit brauste der Deutsche über die kurvenreiche Strecke, kaum daß er in den Kurven das Tempo etwas herabminderte. Und Caracciola glückte der große Wurf: er hatte den 1930 von Chiron aufgestellten absoluten

Klausenrekord

von 16.24.6 um mehr als eine halbe Minute auf 15.50 verbessert und dabei das auf dieser schweren Bergstrecke phantastisch anmutende Stundenmittel von rund 81,5 Kilometer herausgeholt. Nach Caracciola starteten noch die beiden Bugatti-Stars Louis Chiron und Achille Varzi. Beide fuhren gleichfalls ein Rennen auf Biegen oder Brechen, aber die von Caracciola vorgelegte Zeit konnten sie nicht erreichen.

Französische Angstphantasien

Die französische Zeitung „Liberté" veröffentlicht eine Meldung, die zeigt, wie groß die Angst des schlechten Gewissens in bestimmten französischen Kreisen allmählich geworden ist. Die Zeitung hat nämlich festgestellt, daß sich zwar Oesterreich nicht Deutschland anschließen dürfe, daß aber in politischen Kreisen des Reiches die Absicht bestehe, Deutschland an Oesterreich anzuschließen. Die deutschen Regierungsstellen würden dann von Berlin nach Wien verlegt werden. Berlin würde wie New York die industrielle Hauptstadt bleiben, während Wien ähnlich wie Washington zur Reichs- und Verwaltungshauptstadt gemacht werden solle. Die sommerlichen Hitzegrade können, wie schon angedeutet, nicht allein für diese Phantasien verantwortlich gemacht werden. Frankreich scheint sich keineswegs recht wohl in seiner Politik der zwangsweisen Verhinderung des deutschen Zusammenschlusses zu fühlen. Daher sehen französische Blätter solche bedrohlichen Gespenster.

Die bretonische Separatistenbewegung in Frankreich

Paris, 10. August. Sämtliche in Vannes vorgenommenen Verhaftungen bretonischer Separatisten **sind wieder** rückgängig gemacht worden. Man erklärt, daß es sich nur um Schutzmaßnahmen gehandelt habe, die mit dem Bombenanschlag gegen das Denkmal von Rennes nichts zu tun hätten. Die Untersuchung hierüber ist vorläufig keinen Schritt weiter gekommen. Angeblich will man jetzt auch der gesamten Verzweigung der Separatistenbewegung nachgehen, weil man Beweise dafür zu besitzen glaubt, daß zwei ausländische Mächte sich an dieser Bewegung besonders interessiert hätten.

Aufstand in Madrid

Paris, 10. August. Havas meldet aus Madrid, daß heute früh 4 Uhr in der spanischen Hauptstadt ein Militäraufstand ausgebrochen sei, um die Regierung zu stürzen. Die Regierung beherrsche die Lage. Die Aufständischen hätten beabsichtigt, sich des Kriegs- und Postministeriums zu bemächtigen. Bisher wurden drei Tote gemeldet. Man kenne den Ursprung der Bewegung, die jedoch ausschließlich aus militärischen Kreisen zu stammen scheine. Um 8.15 Uhr hat sich die Aufstandsbewegung auf fast alle Stadtviertel ausgedehnt. Man soll Kanonendonner hören.

Kabinettskrise in Kanada

Im britischen Gliedstaat Kanada droht eine Kabinettskrise anläßlich der Gegensätze, die auf der britischen Reichskonferenz zwischen der kanadischen und der englischen Delegation entstanden sind. In den Verhandlungen über die künftige gegenseitige Zollpolitik hatte England die bisherigen Vorschläge der kanadischen Regierung als völlig ungenügend bezeichnet, so daß neue kanadische Vorschläge ausgearbeitet wurden. Im Verlauf dieser Beratungen der kanadischen Regierung drohten drei kanadische Minister ihren Rücktritt an für den Fall, daß der englischen Delegation noch weitere Zugeständnisse gemacht würden. Wie weiter gemeldet wird, setzt jedoch trotz dieser Drohung der kanadische Ministerpräsident seine Bemühungen um einen erfolgreichen Abschluß der englisch-kanadischen Verhandlungen fort. Eine englische Zeitung berichtet, daß die englische Delegation ihren Standpunkt in einem Schreiben nochmals begründet habe. In dem Schreiben sei ferner darauf hingewiesen worden, England würde es vorziehen, daß Kanada ihm gegenüber die Zollsätze senke, als daß es der englischen Einfuhr Erleichterungen gewähre durch Erhöhung der Zollsätze gegenüber anderen Staaten.

Flugzeugabsturz bei Dachau

Bordmonteur tödlich verunglückt

München, 10. August. Bei dem gestrigen Flugzeugabsturz des Europarundfliegers Poß im Dachauer Moor verunglückte, wie es sich jetzt bestätigt, der Bordmonteur Starchinski tödlich. Das Flugzeug, das aus Augsburg kam und in Richtung München flog, befand sich in 300 Meter Höhe, als plötzlich nach einem Augenzeugenbericht eine Tragfläche abbrach. Poß und der Monteur sprangen aus der Maschine, um mit Fallschirmen niederzugehen. Während sich der Pilot retten konnte, entfaltete sich der Schirm seines Begleiters nicht. Starchinski erlitt beim Aufschlagen auf die Erde einen Genickbruch und war sofort tot.

Eine Jugendherberge verbrannt

Eine Jugendherberge im Süden Westfalens wurde heute nacht durch Feuer vernichtet. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die sechzig jugendlichen Insassen nur das nackte Leben retten konnten. Einige erlitten Brandwunden, andere wurden beim Sprung aus dem Fenster verletzt. Die genaue Zahl der Verletzten, die den Krankenhäusern zugeführt werden mußten, steht noch nicht fest.

Kleine Meldungen

Erfurt, 10. August. In Zella-Mehlis wurden fünf Personen festgenommen, die aus Kassel zu dem Zweck nach Zella-Mehlis gekommen waren, um dort Waffen anzukaufen. Die Verhafteten gehören linksradikalen Kreisen an.

*

München, 10. August. Der Pilot Poß, einer der Teilnehmer an den letzten beiden Europarundflügen, ist gestern abend bei Dachau mit seinem Apparat abgestürzt. Poß konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, dagegen soll sein Begleiter getötet sein.

*

Brünn, 10. August. Auf der Strecke Neustadt a. d. Waag—Wesselу in Mähren stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß die beiden Lokomotiven sich ineinanderschoben und 14 Wagen beschädigt wurden. Insgesamt wurde ein Reisender getötet, vier Reisende und die beiden Zugführer schwer sowie elf weitere Personen leichter verletzt.

Posener Kalender

Mittwoch, den 10. August

Sonnenaufgang 4.27, Sonnenuntergang 19.28. Mondaufgang 15.24, Monduntergang 22.14.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Celsius. Westwinde. Barometer 753. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 15 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 10. August + 0,14 Meter gegen + 0,08 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, den 11. August

Etwas wärmer, ziemlich heiter, trocken, schwache Luftbewegung.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Mittwoch: „Genius und Köchin".

Teatr Nowy:

Mittwoch: „Urlaub von der Ehe".

Kinos:

Apollo: „Die Wiedergeburt". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die Andere". (½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Die Patrouille in den Wolken". (5, 7, 9.)
Colosseum: „In den Spelunken von Rio de Janeiro". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „In einem Nachtlokal". (5, 7, 9.)

X **Der St. Hubertus-Verein** veranstaltet am 17. September seine diesjährige Gebrauchshundsuche auf dem Gelände der Frau Landrat von Treskow in Owinsk. Ab Posen Verbindung mit der Bahn oder Autobus von der ul. Szyperska. Alle interessierten Kreise sind zu dieser Suche herzlichst eingeladen.

X **Ausschreibung zu dem Wettschwimmen des I. Schwimm-Vereins, Posen.** Bei den am Sonntag, 14. August, nachm. ¼4 Uhr in der Schwimmanstalt P. T. P. Posen-Rataj (Fabrik „Herolda") stattfindenden Wettschwimmen werden nachstehende Rennen ausgetragen: 50 Meter Freistil, Mädchen und Knaben — 100 Meter Freistil, Damen und Herren — 200 Meter klassisch, Damen und Herren — 100 Meter Rücken, Damen und Herren — 50 Meter Freistil, Alte-Herrenriege — Lagenstaffeln, Damen und Herren dreimal 50 Meter — Stafetten 5×50 Meter Freistil, Damen und Herren — 50 Meter Rückenpadeln — Tauchen — Kür- und Kunstspringen — Wasserballspiele. Teilnehmer aller schwimmkundigen Mitglieder des I. S. V. P. ist Ehrensache. Startmeldungen, auch für Nichtmitglieder, werden bis Freitag, 12. August, in der Schwimmanstalt vom Schriftführer entgegengenommen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß drei Rekordverbesserungsproben, und zwar über 50 und 100 Meter Crawl und 400 Meter Freistil stattfinden.

Kleine Posener Chronik

X **Das Deutsche Generalkonsulat in Posen gibt bekannt:** Aus Anlaß des Verfassungstages empfängt der Deutsche Generalkonsul Donnerstag, 11. d. Mts., Deutsche in seiner Wohnung in der Zeit von 12 bis 1 Uhr.

Das Generalkonsulat selbst ist aus Anlaß des Verfassungstages am 11. August geschlossen.

X **Doktor-Promotion.** Am 30. Juli ist dem Tierarzt Georg Fritz aus Rabowice, Kr. Posen, zur Zeit Ritschenwalde, Kreis Obornik, von der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin die Würde eines „Doctor medicinae veterinariae" verliehen worden.

X **Autobus-Fahrplan.** Der „Verband der Großpolnischen Autobus-Unternehmer hat einen neuen Autobus-Fahrplan herausgegeben. In übersichtlicher Weise ist hier angegeben, zu welchen Zeitpunkten im Posener Gebiet die Autobusse regelmäßig verkehren. Das Heft kostet 40 Gr. und ist im Büro des Verbandes (Wożna 14 b) sowie in den Buchhandlungen erhältlich. Sein Erscheinen wird vom Publikum sicherlich begrüßt werden.

X **Selbstmordversuch eines Geistesgestörten.** Der seit längerer Zeit an einer schweren Nervenkrankheit leidende Franz Adams versuchte gestern Selbstmord zu verüben, indem er sich die Pulsadern mit einem Rasiermesser durchschnitt. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft vernähte die Wunde und beließ ihn in Hauspflege.

X **Veronalvergiftung.** Die Valerie Piotrowska (ul. Za Bramką 5) zog sich eine schwere Veronalvergiftung zu. Die Besinnungslose wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Ein Pferd vom Auto getötet.** Auf der Chaussee in der Nähe von Czerwonak wurde ein Pferd, das von einem Knaben geführt wurde, von einem Auto überfahren und sofort getötet.

X **Wegen Nichtbefolgung der Polizeivorschriften** wurden 29 Personen zur Bestrafung notiert.

Wochenmarktbericht

Auf dem heutigen Wochenmarkt am Sapiehaplatz herrschte bei günstigem Wetter ein verhältnismäßig reger Verkehr. Die Preise waren im allgemeinen wenig verändert und betrugen auf dem Gemüse- und Obstmarkt für ein Pfund Tomaten 30—35, Wachsbohnen 15, Schnittbohnen 10—15, Saubohnen 20, Spinat 25, Kartoffeln 3, Pfifferlinge 25—35, ein Kopf Weißkohl kostete 10—15, Rotkohl 20—30, Wirsingkohl 15—20, Blumenkohl 30—50, Sellerie 15—20, für ein Bund Kohlrabi zahlte man 10—15, für Mohrrüben 5 bis 10, rote Rüben 10, Radieschen 10—15, Zwiebeln 10, 2 Bund 15, Gurken pro Stück 3—5, eine Mandel 25—30, Zitronen 25, Salat 5—10, für ein Pfund Stachelbeeren forderte man 30—40, für Johannisbeeren 20—25, Preißelbeeren 30—40, Reineclauden 50—60, Pflaumen 30—35, Sauerkirschen 10—20, Aepfel 25—50, Birnen 20—40, Rhabarber 10 Groschen. — Die Preise auf dem Fleischmarkt waren folgende: Schweinefleisch das Pfund 70—1,10, Kalbfleisch 80—1,20, Rindfleisch 90—1,20, Hammelfleisch 1,30—1,40, Räucherspeck 1,30, roher Speck 90—1, Kalbsleber 1,60, Schweinsleber 1,20, Schmalz 1,30. — Der Fischmarkt brachte wenig Angebot; ebenso war die Nachfrage nur mäßig. Man zahlte für ein Pfund Hechte 1,20—1,50, für Schleie 1,10—1,30, für Barsche 80 bis 1,20, Aale 1,30—1,60, Weißfische 80—1,00, Krebse 1,50—2,00. — Die Preise für Molkereierzeugnisse betrugen bei reichlichem Angebot für Tafelbutter 1,60, Landbutter das Pfund 1,40 bis 1,50, Weißkäse 30—50, Milch das Liter 20, Sahne 1,60, die Mandel Eier kostete 1,10—1,30. — Der Geflügelmarkt lieferte Hühner zum Preise von 1—2,50, Enten für 2,80—3,50, Gänse 4—5, Tauben das Paar 1,40—1,60 Złoty.

Zwangsversteigerungen

X Es werden versteigert: Freitag, 12 d. Mts., vorm. 11 Uhr, Wronkerplatz 2, im Hofe: drei Schreibmaschinen, drei Nähmaschinen, Papierschneidemaschine, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, Fräsmaschine, Büfett, Kredenz, zwei Kleiderschränke, Vertikow, 3 Schreibtische, 7 Sofas, 2 Sessel, 4 Autogummireifen, Herren-Fahrrad, 10 Gasmesser, Ambos, Ladentische, Regale und Büfetts, eiserner Ofen, 2 Hobelbänke, Spiegel, Aktenschrank, 2 Geldschränke, 2 Personenautos, ein größerer Posten Schreibtinte, Pauspapier Herren- und Damengarderobe sowie verschiedene andere Gegenstände. — Besichtigung der Gegenstände 15 Minuten vor Beginn.

Aus dem Gerichtssaal

X **Posen,** 8. August. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Vizepräsidenten Kornicki hatten sich Josef Grześkowiak, Felix Wołyński und Edmund Zygmański wegen Straßenraubes zu verantworten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, am 24. Februar d. Js. den Musiker Alfons Wysocki auf der Chaussee nach Stenschewo überfallen und beraubt zu haben. Wie die Beweisaufnahme ergab, wurde allem Anscheine nach der Raubüberfall von Wysocki fingiert. Das Gericht sprach die Angeklagten aus Mangel an Beweisen auf Kosten der Staatskasse frei.

Hopfenernte

Wenn im August bei der Hauptmasse der Hopfenzapfen das Grün einen gelblichen Stich zeigt, der Zapfen aber noch an der Spitze geschlossen und nicht flattrig ist, dann ist die Zeit der Pflücke der Zapfen — die Erntezeit. Der Hopfen nimmt in der Wirtschaft eine Sonderstellung ein, da er sehr viel Arbeit während des Wachstums und besondere Einrichtungen für die Trocknung der Ernte erfordert, dafür aber lange Zeit, 15 bis 20 Jahre, auf derselben Fläche bleibt. Er wird an hohen Stangen oder Drahtgerüsten gezogen, von denen er zur Pflückzeit abgestreift wird; sodann werden die Früchte vorsichtig mit den Fingern abgepflückt und auf den geräumigen mehrstöckigen Speichern der Hopfenbauern in Horden getrocknet. Genutzt werden die Zapfen zur Bierbrauerei. Das ist des Hopfens Lebenszweck und reicht wahrlich aus zu seiner Brauchbarkeit und Wertschätzung: Hopfen und Malz, Gott erhalt's!

Nach der Behauptung des großen Botanikers Linné ist der Hopfen zur Zeit der Völkerwanderung hinten weit aus dem russischen Osten in das eigentliche Europa eingewandert. Als Flüchtling hat er den Weg leicht auch in solche Gegenden gefunden, wo er vorher nie von Menschenhand angepflanzt worden war. Noch heute wächst der wilde oder verwilderte Hopfen in ganz Europa, besonders an Flußufern. Gebraucht wurden von altersher wie heute hauptsächlich die den Tannenzapfen ähnlichen goldgelben Fruchtähren, die der Pflanze den eigentümlichen Geruch und den gewürzhaftbitteren Geschmack geben. Außer einer geringen Menge einer narkotisch wirkenden Substanz, um dessen willen der Hopfen in England wie Opium geraucht wurde und noch geraucht wird, enthält das getrocknete Hopfenmehl der reifen Früchte ein aromatisches Oel, ferner das Hopfenbitter, das dem Bier den bitterlichen Geschmack verleiht. Zugleich wirken die Gerbstoffe des Hopfens konservierend auf das Bier. Aus diesen Gründen wird der Hopfen seit dem frühen Mittelalter dem Bier zugesetzt. Vordem waren andere Zusätze üblich gewesen, wie Eichenrinde, Baumblätter, bittere Wurzeln, wilde Kräuter mancherlei Art, in Schweden zum Beispiel die Schafgarbe oder der Porst.

Durch Kulturauslese ist der kultivierte Hopfen sehr viel gehaltreicher geworden und kommt allein in Gebrauch und in den Handel. Die ersten Hopfengärten im Frankenreich werden in einer Urkunde Pipins des Kurzen, des Vaters Karls des Großen, vom Jahre 768 erwähnt. In Deutschland tauchen sie in zwei geistlichen Territorien auf, nämlich 822 in der Umgebung des Klosters Corvey an der Weser und 859 im Freisinger Stiftslande. Ueberhaupt legten sich besonders die Klöster auf den Hopfenbau, da sie dieses Würzmittels bei der Bierbereitung bedurften. Erst als das Bierbrauen in den Städten üblich und zum bürgerlichen Gewerbe wurde, pflanzte man auch in Laienkreisen Hopfen an. Der Anbau war bald so verbreitet, daß er dem Sachsenspiegel und Schwabenspiegel Anlaß zu ausdrücklichen Rechtsbestimmungen gab. Durch die Beimischung dieses

Der Prozeß gegen Piekucki und Genossen

Unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit

X **Posen,** 10. August. Vor der verstärkten Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Vizepräses Kornicki — die Anklage vertritt Staatsanwalt Hrabyk — begann heute die Verhandlung gegen den Oberst der Reserve Felix Piekucki, Kaufmann Władislaus Andrzejewski, Kaufmann Felix Hirschberg, Fabrikdirektor Alfons Pawlicki, verehelichte Margarete Gensler, Marie Hermann, Marie Nehring und Helene Stróżyk. Die Verteidigung der Angeklagten führen die Rechtsanwälte Dr. Fersten, Hryniewiecki, Gidyński, Jezierski, Bojanowski und Galiński. Zur Verhandlung wurden 23 Zeugen vorgeladen, unter denen sich einzelne Jugendliche befinden. Außer den Pressevertretern wurden keinerlei Personen in den Gerichtssaal zugelassen.

Nach Vereidigung der Zeugen wurden die Personalien der Angeklagten festgestellt. Wie aus den Strafregistern hervorgeht, ist der Angeklagte Pawlicki mit drei Jahren Zuchthaus wegen Betruges und Hehlerei vorbestraft. Vor Beginn der Beweisaufnahme stellt der Staatsanwalt den Antrag, die Verhandlung wegen Gefährdung der Sittlichkeit bei verschlossenen Türen zu führen, jedoch die Pressevertreter im Saal zu belassen. Der Angeklagte Piekucki bittet, auch die Pressevertreter auszuschließen.

Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, auch die Presse von der Verhandlung auszuschließen.

Nach beendetem Prozeß werden wir den Urteilsspruch bringen.

USA betrauert seinen ältesten Maler

Er lebte zuletzt in New York, stammte aber aus Deutschland

New York.

Ein halbes Jahr nach seinem hundertsten Geburtstag ist in seinem New Yorker Heim der älteste Maler der Vereinigten Staaten, Louis Maurer, an den Folgen einer Erkältung, die er sich bei einem Spaziergange zugezogen hatte, gestorben. Der Verstorbene war eine bekannte Persönlichkeit, ein richtiges Original, und als ein solches natürlich aus Deutschland gebürtig. Seine Wiege stand in Biebrich am Rhein.

Am 21. Februar 1832 brachte die weise Frau des Ortes den kleinen Ludwig, hübsch in Windeln eingepackt, seinem Vater, einem armen Dorftischler. Damals freute man sich noch über Familienzuwachs, besonders wenn er so gesund und kräftig war wie der neue Erdenbürger. Diese strotzende Lebenskraft blieb dem jungen Biebricher auch im späteren Alter erhalten. Sein Vater hatte eine Vorliebe für den pfiffigen Jungen, der sehr bald mit kleinen Kunststücken paradierte und jedes Blatt, das ihm in die Hände kam, mit Zeichnungen bedeckte. Bald war klar, daß Ludwig Maurer Maler werden mußte, der 17jährige wurde nach Mainz zum Studium geschickt. Er lernte nicht nur zeichnen und malen, sondern auch das Lithographiegewerbe bis in alle Einzelheiten.

Schon zwei Jahre später schüttelte Maurer den Staub der Heimat von seinen Füßen. Amerika lockte seinen Abenteurergeist. In dreißig Tagen kreuzte er auf einem Dreimaster schrecklich seekrank den Ozean. Mit viel Hoffnungen, aber wenig Geld betrat er in New York amerikanischen Boden.

Bis zum amerikanischen Bürgerkrieg schlug sich Maurer als Holzschnitzer mehr schlecht als recht durchs Leben. Im Krieg aber kam ihm eine seiner vielen Begabungen zupasse. Er war ein glänzender Schütze und wurde bald zum Instrukteur für Scharfschützen ernannt. Nach dem Kriege verlegte sich Maurer auf Kunstdrucke berühmter Reitpferde. Sein Geschäft hielt ihn gut bürgerlich bis zum 50. Lebensjahr über Wasser. In diesem gefährlichen Alter erwachte in Maurer jedoch der unruhige Abenteurergeist der Jugend von neuem. Er verschrieb sich noch einmal der Kunst und begann zu malen.

Auch jetzt malte er vor allem Pferde, sehr schöne Pferde. Nur brachten sie kaum mehr als 20 bis 25 Cents pro Bild. Bei einer Ausstellung zu seinem 99. Geburtstage waren diese Bilder in New York zu sehen. Sie fanden so starken Anklang, daß Kunstkenner jetzt bis 1000 Mark für die Schätze zahlten. Im achtzigsten Jahre ging Maurer zur Musik über. Er ließ sich in der New Yorker Musikhochschule einschreiben und studierte Flöte. Bei seinem hundertsten Geburtstag gab er den erstaunten Gratulanten ein richtiges Flötenkonzert.

Bis in seine letzten Lebenstage war Maurer von außerordentlicher Rüstigkeit. 14 Tage vor seinem Tode bat er noch einen Polizisten, für einen Augenblick von seinem Pferde abzusteigen und ihn ein wenig reiten zu lassen. Sein letzter Wunsch war eine Reise nach Europa. Der Tod hat sie dem Hundertjährigen nicht mehr gestattet.

Auch der Liebe Wege führen nach Rom

Hochzeitspärchen fahren fast umsonst

eb. **Rom,** im August.

Ist es nicht schön, auf die Frage, wo man getraut worden sei, antworten zu können: In Rom — auf dem Kapitol!? Wie das klingt! Und jeder Säugling, der sich dort oben anmeldet, darf ausrufen: Civis romanus sum! Daher hat sich das Standesamt der Stadt der Städte schon immer großer Beliebtheit erfreut.

Mit der Aussöhnung zwischen Quirinal und Vatikan ist es jedoch zum Teil entbehrlich geworden, denn jetzt genügt die kirchliche Trauung, der Geistliche gibt die Papiere einfach an die Zivilbehörden weiter. Der Weg zum Kapitol ist kein süßes Muß mehr, man spricht nicht mehr so viel davon, prosaische Leute behaupten, in Roccacannucia sei es ebenso nett.

Aber der Duce will, daß alle Wege nach Rom führen, nach dem unsterblichen, dem imperialen Rom, und daß jeder, der sich daran macht, eine Urzelle des Staates zu bilden, eine Familie, zuvor den Hügel hinaufsteige, der „nach Golgatha der heiligste ist", um im Blick über das ungeheure, ständige Baufeld der Geschichte den Sinn eines größeren Werdens zu erfassen. Vielleicht ist es auch weniger erhaben gedacht, Venedig, das traditionelle Ziel der Hochzeitsreisen, spricht ärgerlich von einem Konkurrenzmanöver —, jedenfalls kriegen Hochzeitspärchen jetzt die Fahrkarte fast umsonst, wenn sie nach Rom pilgern, billiger als die Vatikanpilger: mit achtzigprozentiger Ermäßigung!

Vorschrift ist, daß die Reise nicht später als am siebenten Tage nach der Trauung angetreten wird, und der Schalterbeamte hat das Recht, sich von dem schicksalsschweren Datum durch Einblick in den Trauschein zu überzeugen. Fünfzehn Tage gelten die Rückfahrkarten, und man kann die Reise nach Belieben unterbrechen.

Wer also billig nach Rom fahren will, braucht fortan nur noch zu heiraten und sich mit der zweiten oder dritten Klasse zu bescheiden — denn die andern, die sich's leisten können, ihre Flitterwochen auf rotem Samt (oder ist es Plüsch?) zu beginnen, sind von der Vergünstigung ausgeschlossen.

Man sieht, die Züge in Italien haben einen demokratischen Zug. Am Sonntag sogar einen massenvolksmäßigen, denn die im vorigen Jahre eingeführten Ausflugszüge zu ganz, ganz winzigen Preisen haben sich so schnell eingebürgert, daß sie jetzt mehr gestürmt werden als die Kinos und fast immer ausverkauft sind. Sie führen nur dritte Klasse, und niemand in dem Gewimmel von Hand- und Geistesarbeitern möchte behaupten, er habe deswegen Schaden an seiner Seele gelitten.

Aber über Zurücksetzung klagten die Sonntagsarbeiter, diejenigen Berufe, die am Feiertag werken müssen und dafür den Montag frei haben: die Barbiere, die Schuster, das Hotelpersonal und die Angestellten der Lebensmittelgeschäfte. Mussolini überlegte einen Augenblick, dann sagte er: Recht haben sie! Warum sollen sie weniger haben als die andern? Und er rief die Montagsvolkszüge ins Leben.

Die Journalisten haben schon längst ihre Sondervergünstigungen, die sich bis auf das Dienstmädchen erstrecken, immer und überall gibt es Anlässe für Karten zum halben Preis — kein Wunder, daß die italienischen Eisenbahnen aus einer allgemein gelobten Volkseinrichtung schon beinahe zu einer Volksbelustigung geworden sind.

Eine Neuerung im Rundfunk: Morgensprüche

Aehnlich wie es in den skandinavischen Ländern und in England schon seit längerer Zeit der Fall ist, will man jetzt auch im deutschen Rundfunk versuchen, die Tagesprogramme mit einer zeitgemäßen Morgenlosung einzuleiten. Den Anfang macht damit die Norag, die in Zukunft an jedem Werktag morgens um 7 Uhr aus der Kieler Universitätskirche eine kurze Andacht senden wird. pz.

Ferienreise der Schiller-Akademie. Die Schiller-Akademie veranstaltet im Verfolg ihrer kulturellen Bestrebungen diesen Sommer und Herbst eine Reihe von allgemein zugänglichen Studienfahrten und Ferienreisen mit günstig gelegenen Ausgangspunkten und unter bester wissenschaftlicher Leitung und Führung. Besonders hervorgehoben sei eine Studienfahrt nach Athen—Konstantinopel, die in mehrtägigen Aufenthalten genügend Zeit zur näheren Bekanntschaft mit den vielen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten dieser Städte gibt und als bequeme Seereise auch länger Catania, Neapel und Marseille berührt, von wo aus ein mehrtägiger Autoausflug durch Südfrankreich nach Avignon und Nimes führt. Ausführlichen Prospekt zu diesen ebenso preiswerten als interessanten, allseits unterstützten Fahrten versendet gegen Briefporto kostenlos die Verwaltung der Schiller-Akademie, München 51.

Das Achte Deutsche Regerfest der Max Reger-Gesellschaft (Sitz Leipzig) findet am 1. und 2. Oktober in Baden-Baden statt. Eingeleitet wird das Fest durch die Mitgliederversammlung und einen Vortrag über Erlebnisse mit Max Reger. Der Vortrag wird von Orgelspiel umrahmt sein. Für den ersten Abend ist ein Orchesterkonzert vorgesehen mit Aufführung des Klavierkonzertes. Der zweite Tag bringt vormittags eine Kammermusik mit dem nachgelassenen Klavierquintett, abends ein zweites Orchesterkonzert mit der Ballettsuite „An die Hoffnung" und den Hiller-Variationen. Die künstlerische Leitung des Festes liegt in den Händen von Herrn Generalmusikdirektor Ernst Mehlich, Baden-Baden.

bitteren Aromas wurden die Biere haltbarer, konnten weit verfahren werden und bildeten allmählich den Gegenstand lebhaften Binnenhandels zwischen den Braustätten und entlegenen Verbrauchsbezirken.

In England war seltsamerweise die Anwendung des Hopfens beim Brauen von Bier bis ins 16. Jahrhundert verboten. Noch im 17. Jahrhundert erhob die Bevölkerung von London beim Parlament Beschwerde „gegen zwei der größten Uebelstände ihrer Zeit" — gegen den Steinkohlengebrauch, dessen Rauch die Luft verpeste, und gegen den Zusatz von Hopfen zum Bier, weil dadurch der angenehm süßliche Geschmack dieses Getränkes verdorben werde. Der Biergeschmack der Engländer hat sich dann geändert; seit mehr als hundert Jahren haben sie eine Vorliebe für Ale und Porter. Das dunkle Porter wird durch langes Kochen aus stark gedörrtem Malz gewonnen; das helle Ale wird wenig gekocht, aber sehr stark gehopft. Beide haben das gemeinsam, daß sie überaus „schwer" sind und viel höhere Prozentsätze an Alkohol besitzen als unsere Biere.

Der Hopfenbau ist überwiegend ein klein- und mittelbäuerlicher Betriebszweig. Bei der Empfindlichkeit des Hopfens gegen Witterungseinflüsse erfordert er vom Frühjahr bis zur Ernte ununterbrochene Pflege; er ist sozusagen arbeitsintensiv, und das Einkommen der Hopfenbauern ist im wesentlichen Arbeitseinkommen.

Die Dahlie — die Blume des Spätsommers

Es ist Hochsommer geworden, überall in den Gärten leuchten wieder die vielfarbigen Blüten der Dahlien und Georginen. Im Grunde sind Dahlien und Georginen dieselben Blumen, doch werden beide Bezeichnungen noch immer angewendet. Seit einiger Zeit tritt allerdings der Name Georgine mehr und mehr zurück und der richtige Name Dahlie bürgert sich ein. In europäischen Pflanzenbüchern wird diese Blume schon im 17. Jahrhundert erwähnt, doch kamen die Dahlien erst in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts nach Europa. Zunächst war sie in einigen Exemplaren im Botanischen Garten zu Madrid angepflanzt worden, wo sie im Jahre 1785 oder 1786 zum ersten Male geblüht haben soll. Wenige Jahre später war die Blume auch schon in Paris und London bekannt. Nach Deutschland kam sie am Anfang des 18. Jahrhunderts durch Alexander von Humboldt.

Oefter wird behauptet, der Name Georgine sei in England entstanden und zwar zu Ehren Königs Georg III., der zu der Zeit regierte, da die Georgine in England eingeführt worden ist. Dies ist jedoch nachweislich falsch. Ursprünglich war die neue, in Mexiko heimische Blume nach dem schwedischen Botaniker Dahl genannt worden, der die erste genauere Beschreibung gab. Da aber bereits eine andere Blume nach Dahl benannt worden war, erhielt die Dahlie in Deutschland zu Ehren des russischen Botanikers Georgi den Namen Georgine, den sie jetzt nach und nach wieder verliert.

Zunächst war die Beliebtheit der Dahlie noch nicht so groß. Seit einigen Jahrzehnten und besonders nach dem Weltkrieg wurde sie zu einer Modeblume, deren Weiterverbreitung in den europäischen Ländern noch immer nicht abgeschlossen scheint. Kaum eine andere Blume hat sich so stark in die Gärten Eingang zu verschaffen verstanden, wie die Dahlie. Sie hat viele alte Blumen verdrängt und sogar der Rose einen Teil ihrer Beliebtheit genommen. Dabei ist die Dahlie überall anzutreffen, in Parkanlagen, in Schloßgärten, in Bürger- und Bauerngärten, in den Gärten der Schreberkolonien und oft noch in den kleinsten Vorgärten. Es dürfte aber auch wenige Blumen geben, von denen so viele Spielarten gezüchtet wurden. Schon jetzt kennen wir davon mehr als 2000 und noch mit jedem Jahre wird deren Zahl größer. Dem Farbenspiel nach ist die Dahlie auch eine herrliche Blume. Sie leuchtet im zartesten Weiß, bringt gelbe Blüten hervor, Blüten in rosa, rot, braunrot bis hinüber in das Schwärzliche. Besonders wenn diese Blüten in den Gärten gut gegeneinander abgestimmt sind, nimmt sich das Farbenspiel sehr schön aus.

Doch widersteht die Dahlie zwei Wünschen der Züchter, die schon oft zu verwirklichen versucht worden sind. Man bringt es nicht fertig, blaue Dahlien zu züchten, und ebensowenig ist man bisher imstande gewesen, eine Dahlie heranzuziehen, die einen Duft verbreitet. Wer zum ersten Male eine blaue Dahlie heranzieht, dürfte bald ein wohlhabender Mann sein, denn für die Heranzüchtung einer solchen Blume sind schon verschiedentlich, besonders in England, ziemlich hohe Preise ausgesetzt. Außerdem gibt es in Mexiko einige Naturarten der Dahlien, die bei uns nicht fortkommen, weil sie nur bei größerer Wärme gedeihen. Daß die Dahlie auch sonst eine Pflanze ist, die Kälte nicht vertragen kann, macht sich auch bei unseren, schon an das Klima gewöhnten Dahlien noch bemerkbar. Schon beim ersten Nachtfrost werden die Blätter schwarz. Die Knollen müssen herausgenommen und in einem frostfreien Raum aufbewahrt werden. Dabei sei erwähnt, daß die Wurzelknollen all der Gewächse, die wir Dahlien oder Georginen nennen, in Mexiko von den Indios sehr gern gegessen werden.

Wie die Blüten der Dahlien in jedem Jahre mehr aus den Gärten hervorleuchten, so wird auch mit jedem Jahre die Zahl der Dahlienausstellungen größer. Fast jede bedeutende Stadt hatte in den letzten Jahren im Spätsommer ihre Dahlienausstellung. So gewinnt diese Blume immer wieder neue Freunde.

Ende des Konitzer deutschen Privat-Progymnasiums?

Allen Lehrkräften gekündigt

Konitz, 10. August. Wie bereits kurz gemeldet, ist nach dem Tode des bisherigen Leiters des deutschen Privat-Progymnasiums in Konitz namens Lange die Anstalt auf Grund des neuen Schulgesetzes geschlossen worden. Leider besteht wenig Hoffnung auf Wiedereröffnung, da, wie es auch in Dirschau mit der Schließung des dortigen deutschen Privat-Progymnasiums der Fall gewesen ist, die Konzession für den neu bestellten Leiter nicht erneuert worden ist. Gleichzeitig wurden die Akten des Vereins seitens der Aufsichtsbehörde eingefordert. Der Schulverein hat daraufhin den vertraglich angestellten Lehrern kündigen müssen. Das Konitzer deutsche Progymnasium bestand aus einer vierklassigen Vorschule und sechs Gymnasialklassen. Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres wurde somit über 170 deutschen Schülern die Schule genommen.

Kein deutsches Sportfest in Dirschau

Weil die wojewodschaftliche Genehmigung fehlte

Dirschau, 10. August. Am verflossenen Sonntag hatte der hiesige deutsche „Sportverein von 1862" aus Anlaß seines 70jährigen Bestehens ein Jubiläumssportfest angesetzt. Etwa 170 Turner und Sportler — darunter zahlreiche Wettkämpfer aus dem Freistaat und aus Graudenz — hatten ihr Erscheinen zugesagt. 45 Minuten vor Beginn des Sportfestes erschienen auf dem Platz ein Beamter der Kriminalpolizei und ein uniformierter Polizist und erklärten, daß die Veranstaltung wegen nicht vorschriftsmäßiger Anmeldung aufgelöst sei und die Anwesenden innerhalb einer halben Stunde den Sportplatz — der Eigentum des Vereins ist — verlassen müssen, da man sonst die gewaltsame Räumung des Platzes vornehmen werde. Trotz sofortiger Fühlungnahme des Vorstandes mit der Starostei und der Wojewodschaft wurde das Verbot aufrechterhalten. Das Sportfest wurde daraufhin abgesagt, und die Gäste und Vereinsmitglieder verließen den Sportplatz.

Wie das „Pommereller Tageblatt" dazu mitteilt, stützte sich die Polizei auf das neue Versammlungsgesetz, nach dem öffentliche Versammlungen und Tagungen, bei denen Teilnehmer aus anderen Kreisen anwesend sind, der Anmeldung bei der Wojewodschaft bedürfen. „Unseres Erachtens" — so schreibt das Dirschauer Blatt — „unterliegt die Veranstaltung aber nicht dem Versammlungsgesetz, da dieses Gesetz ausdrücklich von Versammlungen und Tagungen spricht, leichtathletische Wettkämpfe aber — um diese handelte es sich hier —, die öffentlich ausgeschrieben waren, niemals unter den Begriff „Versammlungen" fallen können. Denn sonst hätte man ja auch das Fußballspiel, das am gleichen Tage zwischen Sokół-Dirschau und S. K. S.-Stargard auf dem Platz an der ehem. Marineschule stattfand, oder das Tennisturnier zwischen dem polnischen Dirschauer Tennisklub und dem Berenter Tennisklub verbieten müssen, da für beide sportliche Veranstaltungen keine spezielle Genehmigung der Wojewodschaft eingeholt worden war."

Inowroclaw

z. Ein unverbesserlicher Betrüger ist der hier Kilińskiego 9 wohnhafte Hellmut Loeffler. Sein neuestes Opfer wurde der erst seit ganz kurzer Zeit aus Bromberg hierher verzogene Bücherrevisor Hennig. Zu diesem begab sich Loeffler, stellte sich, wie das sein alter Trick ist, als Gutsverwalter vor und sagte ihm, daß die Gutsverwaltung ihre Bücher bei ihm revidieren und in Ordnung bringen lassen werde. Er bat darauf, ihm 20 zł zu leihen, die ihm auch anstandslos gewährt wurden. Aber bald danach mußte H. einsehen, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, denn als er an der von Loeffler angegebenen Station Pakosch auf das zugesagte Fuhrwerk der Gutsverwaltung vergeblich wartete, telephonierte er diese an und erhielt zur Antwort, daß an der ganzen Sache nicht ein wahres Wort sei.

z. Geldschrank beraubt. Nachts drangen unbekannte Diebe durch ein Fenster in die Wohnung des Rittergutsbesitzers Erxleben in Skalmierowic ein und versuchten, den Geldschrank aufzubrechen. Da sie die Türen nicht öffnen konnten, demolierten sie die eine Seitenwand und entwendeten daraus zirka 1000 zł. Nach den sofort erhobenen polizeilichen Recherchen handelt es um zwei Personen, die schon vorher in der Nähe des Gutshauses gesehen worden sind. Die Einbrecher sind in unbekannter Richtung entflohen.

z. 3jähriger Knabe ertrunken. Das 3jährige Söhnchen des Bahnarbeiters Burzyński aus Mątwy spielte am Rande der Netze, als es plötzlich hineinfiel und ertrank.

z. Feuerschaden. Aus bisher unermittelter Ursache entstand auf dem Gehöft des Landwirts Mikolajczak in Ryszewko ein Feuer, durch welches das Wohnhaus vollständig vernichtet wurde.

z. Prügelei. In Kruschwitz kam es bei einem am letzten Sonntag dort stattgefundenen Vergnügen des Sokolvereins zwischen einigen Teilnehmern desselben zu einem Streit, der in eine kräftige Prügelei ausartete, so daß Polizei einschreiten und die Radaubrüder mit Gummiknüppeln auseinanderbringen mußte. Als Hauptanführer wurden die als Ruhestörer bekannten Brüder Roman und Władysław Kawalerski aus Kruschwitz-Dorf, sowie ein Tadeusz Urbański und ein Tadeusz Gołębiewski aus Kruschwitz festgestellt. — Eine schlimmere Prügelei entstand nach einem Zechgelage in Gniewkowo, wobei in der Wohnung des Landwirts Jan Wojciechowski, dieser derart zugerichtet wurde, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verschied.

z. Vom Hund gebissen. In Strelno wurde bei der dortigen Sägemühle die Tochter des Arbeiters Kuczawski von einem Hunde gebissen und dabei derart schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Gnesen

in. Sokoltagung. Am vergangenen Sonntag fand hier eine große Sokoltagung aus dem ganzen Kreise statt. Ein feierlicher Gottesdienst im Dom, turnerische Uebungen und Vorführungen aller Art, ein Vorbeimarsch vor dem General Maliwski, dem Stadtpräsidenten Barciszewski und dem Bischof Laubitz, sowie eine Festversammlung waren die Programmpunkte der Tagung.

Mogilno

ü. Kein vorbildlicher Hausbesitzer. Bei dem hiesigen Hausbesitzer Czerniejewski wohnt ein gewisser Oskar Bartosz. Dieser wollte von seiner großen Wohnung einen Teil einer anderen Familie vermieten, in den aber die Familie des Cz. einzog, um auf diese Weise allmählich den B. hinauszubekommen Als dieser nach Warschau zur Legionistentagung fuhr, schaffte Cz. die Möbel desselben auf den Boden und nahm die ganze Wohnung für sich ein. B. stand nach der Rückkehr aus Warschau obdachlos da. Er wandte sich ans Gericht, und nach einigen Tagen ordnete dieses einstweilig an, daß B. durch den Gerichtsvollzieher wieder in seine Wohnung gesetzt werde. Solange aber die Schwalbe nicht fortzieht, werden ihr die Sperlinge Cz. keine Ruhe geben. Und so kam es, daß die Sperlinge die Schwalbe in ihrem Nest verkalkten, aber nicht mit Mörtel, sondern mit dem Schlüssel. Nun wurde B. von Cz. in seiner Wohnung eingeschlossen und vom Abend bis zum nächsten Tage mittags seiner Freiheit beraubt. Als B. zum Fenster hinaus den Passanten zurief, doch die Polizei zu holen, da er eingeschlossen sei, erschienen auch Polizisten, und nach einstündiger Arbeit gelang es ihnen, dem B. wieder die Freiheit zu verschaffen.

Ostrowo

+ Personalien. Der bisherige Leiter der hiesigen politischen Polizei, Kriminalkommissar Klimek, ist mit gleicher Eigenschaft nach Chrzanow in Kleinpolen versetzt worden.

+ Nachtragsmusterung. Für Gestellungspflichtige des hiesigen Kreises und der umliegenden Kreise, die dem hiesigen Bezirkskommando untergestellt sind, findet am Mittwoch, 17. August, vormittag 10 Uhr im Lokal bei Spychalski, Breslauerstraße, eine Nachtragsmusterung statt. Die Gestellungspflichtigen haben sich zuvor in den Landratsämtern zu melden und müssen an dem genannten Tage früh 8 Uhr im Lokal anwesend sein.

+ Billige Gurken. Infolge der günstigen Witterung hat sich die Zufuhr von Gurken am letzten Wochenmarkt derart gehäuft, daß die Kalischer Gemüsehändler ihre auf den Markt geworfene Ware mit 5 Groschen zum Verkauf anboten. Trotz des billigen Angebotes konnten ganze Berge von Gurken nicht an den Mann gebracht werden.

Jarotschin

ü. Eine Stadt ohne Arbeitslose. Gegenwärtig hat unsere Stadt keine Arbeitslosen, da in laufender Saison alle Beschäftigung erhielten entweder bei Bau- oder Landarbeiten.

Argenau

ü. Protestversammlung. Hier fand eine Versammlung der hiesigen Haus- und Grundbesitzer statt, die Protest erhoben gegen die Einführung der Gebäude- und Kommunalsteuer. Es ergriffen u. a. auch das Wort Bürgermeister Pyka und der Industrielle Mieczysław Drzewiecki. Ob diese Protestversammlung etwas erreichen wird, ist sehr fraglich.

Kletzko

o. Unglücksfall beim Dreschen. In dem benachbarten Czechy kam der Besitzer Karl Pleines beim Dreschen der Triebstange des Dreschkastens zu nahe, wurde erfaßt und erlitt so schwere innere und äußere Verletzungen, daß er im bedenklichen Zustande in das Diakonissenkrankenhaus nach Posen geschafft werden mußte.

o. Durch einen Hund schwer verletzt wurde ein bei dem hiesigen Besitzer Bartelt weilender Ferienknabe, als er den Versuch machte, mit dem sonst gutmütigen Tiere zu spielen. Die Bißwunden im Gesicht waren so schwer, daß sie durch den Arzt genäht werden mußten und wohl eine dauernde Verunstaltung des Kindes bewirken werden.

o. Rost im Getreide kann auch in der hiesigen Umgegend stellenweise beobachtet werden. In besonders auffallender Weise sind durch diese Getreidekrankheit die Sommerweizenschläge des in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Rittergutes Gohlau (Przybroda) befallen worden so daß hier ein sehr geminderter Ernteertrag zu erwarten ist.

Schokken

y. Einbrecher an der Arbeit. In einer der letzten Nächte wurde bei dem Kaufmann Otto Rude ein Einbruch ausgeführt. Von der Hofseite drangen die Banditen, die mit der Oertlichkeit gut vertraut sein mußten, in die Wohnung, nachdem sie eine halbe Scheibe herausgeschnitten hatten. Von hier gelangten sie zum Laden und stahlen einen großen Posten Waren. — Einen zweiten frechen Diebstahl leisteten sich Einbrecher in der vergangenen Montagnacht in der hiesigen katholischen Kirche. Allerlei Silberzeug, wie Kelch und Meßgeräte wurden geraubt.

Wollstein

* Scheunenbrand. Aus bisher ungeklärten Ursachen geriet eine über hundert Meter lange Scheune des Gutes Köbnitz (Besitzer Graf Mielżyński) in Brand. Die mit großen Getreidevorräten gefüllte Scheune brannte völlig nieder, wobei auch noch eine Dreschmaschine und sonstiges wertvolles Ackergerät verbrannten. Die erste eingreifende Löschhilfe kam von deutscher Seite (Bomst), bald war auch die Wollsteiner Wehr zur Stelle. Beiden Wehren gelang es, die Brennerei mit ihren großen Spiritusbeständen zu erhalten, obwohl das Dach bereits in Flammen stand.

* Preiswetturnen. Am Sonntag, dem 14. August, veranstaltet der Wollsteiner Männer-Turnverein ein Preiswetturnen, wozu auch befreundete Vereine eingeladen sind, die sich am Schauturnen beteiligen werden. Die Veranstaltung findet im Gartenlokal Berzyner Mühle statt. Die Darbietungen weisen Zwölfkämpfe der 1. und 2. Männerriege auf; fernen einen Fünfkampf ür Männer, der aus fünf volkstümlichen Uebungen besteht. Außerdem werden Freiübungen vorgeführt. Auch die Damenriege wird einen Teil des Festprogramms bestreiten. Am Abend wird sich ein Ball dem Fest anschließen.

Pinne

tz. Besitzverkauf. Der Landwirt Winzent Krzyżański aus Psarze hat seine 40 Morgen große Landwirtschaft für 15 000 Zloty verkauft.

Kempen

Verlegung von Polizeistationen. Die Polizeistation Trembatschau ist aufgehoben worden. Die Ortschaften sind der Polizeistation in Slupia und Reichtal zugeteilt worden. Die Ortschaft Marcinki ist der Polizeistation Heideberg zugeteilt worden. Ein Teil von Ortschaften aus der Kempener Polizeistation ist der Polizei in Wilhelmsbrück zugeteilt worden. Die Ortschaften Rudniczysko Gut, Machnice, Torzeniec und Mieczkow sind der Polizeistation in Dorchow zugeteilt worden.

Aus Kirche und Welt

Im Jahre 1929 haben 4940 Kinder in Deutschland durch Unfall den Tod erlitten. Neuerdings beschäftigen sich lebhaft die Fachkreise der Jugendfürsorge vor allen Dingen mit der Frage der Kinderunfälle auf dem Lande und ihrer Verhütung.

*

In England hat der „Rat christlicher Geistlicher für soziale Fragen" die Abrüstungsvorschläge des Präsidenten Hoover in einer Kundgebung begrüßt und verspricht, sich tatkräftig dafür einzusetzen. Dasselbe haben die Leiter von etwa 20 großen Kirchen der Vereinigten Staaten von Nordamerika getan.

*

Am 18. September findet aus Anlaß der Jahrhundertfeier des „Gustav-Adolfvereins" eine große Kundgebung am Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig statt, bei der etwa 3000 Sänger der Vereinigten Kirchenchöre Sachsens mitwirken sollen.

*

In dem Erholungsheim Dassel im Solling haben 80 Vertreter der Jugend aus 23 Ländern 10 Tage lang getagt, um die inneren Wandlungen der Jugend der höheren Schulen während der letzten 5 Jahre kennenzulernen und daraus die Folgerung für die weitere Jugend- und Erziehungsarbeit zu ziehen.

*

Die theologische Fakultät in Halle hat den schwedischen Professor für Religionsgeschichte in Upsala Tor Andrea zum Ehrendoktor ernannt. Tor Andrea hat an der schwedischen Landesuniversität den früheren Lehrstuhl D. Söderbloms inne.

Rawitsch

— Gute Ernteerträge. Unsere Landleute sind in diesem Jahre mit der Getreideernte vollends zufrieden. Abgesehen davon, daß das Getreide bei guter Witterung trocken unter Dach gebracht werden konnte, ist auch der Körnerertrag im Vergleiche zum vorigen Jahre durchschnittlich um 50 Prozent besser. Weizen ist besonders gut geraten. Hoffen wir, daß unsere Landleute durch den reichlichen Ertrag trotz der niedrigen Getreidepreise auf ihre Rechnung kommen.

Sarne

— Messerhelden. Am letzten Sonntag kam es zwischen zwei Feldwächtern, Vater und Sohn und zwei Dieben, die auf den Feldern des Dominiums Weizenähren stehlen wollten, zu einer blutigen Auseinandersetzung. Bei dem Handgemenge — die Diebe wollten nämlich von ihrem Vorhaben nicht ablassen — wurde der ältere Feldhüter durch einen Messerstich schwer verwundet. Der eine der Diebe konnte bereits von der Polizei verhaftet werden.

— Versteigerungen. Am Donnerstag, dem 11. d. Mts., um 9.30 Uhr werden in Nieparr vor dem Gebäude des Gemeindevorstehers versteigert: 85 Liter Maschinenöl, 60 Pakete Kaffee 50 Pakete Waschpulver und 5 Paar Augengläser — An demselben Tage wird um 10,30 Uhr in Kolaczkowice ein Kaufmannswagen verkauft.

Die Lage auf dem internationalen Getreidemarkt

Freundliche Ueberseemärkte — Die Roggenverkoppelungsaktion — Günstige Ernteschätzungen in Deutschland

(Von unserem fachmännischem Mitarbeiter)

Die internationalen Getreidebörsen haben in der letzten Juli- und der ersten Augustwoche ein durchweg freundliches Gesicht gezeigt und steigende Kurse gebracht, namentlich für Weizen. In Chikago konnte sich so die Lokonotiz von 48.37 am 23. Juli auf 54.37 am 6. August erhöhen. Auch Roggen ist während dieser Zeit von 30.62 auf 33.62 gestiegen, während die Futtermittelnotierungen in erheblich weniger schnellem Tempo hinaufkletterten. Der Grund für den Optimismus auf den europäischen und den Ueberseemärkten liegt in erster Linie wohl in der allgemeinen Börsentendenz. Man glaubt, dass die Ankurbelungsbestrebungen Hoovers jetzt endlich doch von Erfolg begleitet sein werden, und dass der Getreidemarkt hiervon in erster Linie Nutzen ziehen wird. Dann wirkten sich jedoch auch die verschlechterten Ernteaussichten in einigen Haupterzeugungsländern aus. So gab das Internationale Ackerbauinstitut in Rom in dieser Woche bekannt, dass sich die Aussichten in Kanada auf eine ausgezeichnete Weizenernte in den Prärieprovinzen im Juli weiter verschlechtert hätten. In den wichtigen Anbaudistrikten trat eine beträchtliche Verschlechterung der Felder ein, da die Regenfälle noch immer recht dürftig waren. Besonders in den letzten Wochen sind die geringsten Niederschläge seit Beginn des Jahres gefallen. Auch in den Vereinigten Staaten rechnet man mit ziemlich schwachen Erträgen. Aus den verschiedenen Teilen des Maisanbaugebietes werden erhebliche Schäden infolge der Trockenheit gemeldet.

Internationale Getreidepreise:

	23. 7.	30. 7.	6. 8.
Weizen:			
Chikago per September	48.37	51.37	54.37
Winnipeg per Oktober	58.25	59.50	61.—
Buenos Aires per September	6.60	6.86	6.94
Roggen:			
Chikago per September	30.62	33.25	33.62
Winnipeg per Oktober	35.62	36.87	37.50
Hafer:			
Chikago per September	17.87	17.75	18.12
Winnipeg per Oktober	28.37	28.87	29.87
Mais:			
Chikago per September	32.75	32.25	32.50
Buenos Aires per September	4.92	5.02	5.07

Auf dem deutschen Getreidemarkt ging die Aufwärtsbewegung nicht in dem gleichen starken Umfange vor sich. Infolge der Abgeschlossenheit vom Weltmarkt führt Deutschland ein Eigendasein, soweit die Getreidewirtschaft in Frage kommt. Immerhin konnten sich die Weizennotierungen infolge der günstigen Weltmarktlage etwas befestigen. Die Promptnotiz für Roggen stieg sogar gegenüber der Vorwoche sehr beträchtlich, während die Futtermittelpreise, wie folgende Uebersicht zeigt, unverändert blieben.

Berliner Getreidepreise (per 1000 kg in Mark):

	25. 7.	1. 8.	8. 8.
Weizen:			
Lokoware	252.—	219.—	221.—
Juli-Lieferung	264.62	—.—	—.—
September-Lieferung	227.62	227.—	228.25
Roggen:			
Lokoware	170.—	159.—	162.—
Juli-Lieferung	—.—	—.—	—.—
September-Lieferung	176.50	172.75	176.50
Hafer:			
Lokoware	166.50	166.50	166.50
Juli-Lieferung	—.—	—.—	—.—
September-Lieferung	—.—	—.—	—.—
Gerste:			
Braugerste	—.—	—.—	—.—
Industrie- und Futtergerste	166.50	165.—	165.—

Bei der Roggenpreissteigerung handelt es sich zweifellos um Auswirkungen der Roggenverkopplungsaktion. Der Regierung ist es mit ihren Versuchen um die Preisstabilisierung auf dem Roggenmarkt sicherlich ernst. Schon in der letzten Woche hat sie an der Börse durch Vertreter des Ernährungsministeriums und des Deutschen Landwirtschaftsrates die Preisgestaltung überwachen lassen. Jetzt tritt sie mit ihrer „Verkoppelungsaktion" hervor, indem sie zur Stützung des Roggenmarktes Inlandsroggen in die bisherige Inlandsgerste-Auslandsroggen-Verkoppelung einbezogen hat. Die neue Koppelung wird bis auf weiteres durch die Getreidehandelsgesellschaft in der Weise erfolgen, dass in Verbindung miteinander 25 Teile Inlandsroggen, 25 Teile Inlandsgerste und 50 Teile Auslandsroggen frachtfrei Vollbahnstation oder cif Hafen des Mästers geliefert werden. Im übrigen sollen die Bedingungen der letzten Gerstenkopplung gelten, auch ist der Preis der gleiche. Es bleibt nun abzuwarten, welche Aufnahme die Abgabe dieser Mischung bei der Landwirtschaft finden wird. Bisher wurde von den nordwestdeutschen Bauernorganisationen das Roggen-Gerste-Gemisch, das genau so viel kostete wie das neue Gemisch, als zu teuer bezeichnet. Immerhin vermochte das Bekanntwerden der neuen Verkopplungsmassnahme natürlich den Roggenmarkt wenig zu stützen. Auch die günstigen Ernteschätzungen, die soeben vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht worden sind und die noch höhere Ernteerträge voraussagen als die Anfang Juli bekanntgegebene erste Schätzung, haben infolgedessen keine Tendenzänderung zuwege gebracht. Man glaubt, dass trotz der günstigen Ernte das Angebot der stark mit Arbeit überhäuften Landwirtschaft weiterhin nur gering bleiben wird. Am Promptmarkt ist im übrigen das Geschäft sehr klein. Am Futtermittelmarkt ist Braugerste etwas stärker gefragt; grössere Abschlüsse sind jedoch an zu hohen Preisforderungen gescheitert. Exportscheine lagen ruhig und eher schwächer. Trotz des festen Weltmarktes ist der Export im übrigen gering geblieben. Besonders störend scheinen sich die Einwirkungen der Pfund-Bewegung sowie bei Roggen die anhaltende polnische Konkurrenz auszuwirken. In den letzten Tagen sind allerdings die polnischen Exportforderungen etwas erhöht worden. Infolgedessen ist die Nachfrage nach Exportscheinen auch wieder etwas gestiegen. Von Ungarn hat die deutsche Regierung neuerdings 50 000 t Weizen (20 000 t fest und 30 000 t in Ungarns Option) abgenommen, die allerdings einstweilen weder in Deutschland, noch am Weltmarkt zum Verkauf kommen sollen. Als ständiger Getreideverkäufer erscheint mit grossen Mengen auch Russland am Markt, jedoch kann man von einem Dumping gegenwärtig kaum sprechen.

Die Zentrale der polnischen Landwirte über die Getreidemarktlage im II. Quartal d. Js.

Nach Informationen der Zentrale der polnischen Landwirte (Centrala Rolników) stellte sich die Situation am polnischen Getreidemarkt im II. Quartal 1932 folgendermassen dar:

Die Zufuhren waren in allen Getreidearten bis Mitte Mai gering. Das unzureichende Angebot seitens der durch Feldarbeiten in Anspruch genommenen Landwirte rief besonders im April eine verhältnismässig feste Tendenz der Getreidepreise hervor. Zu dieser Hausse trugen in nicht geringem Umfange auch die Mühlen bei, die nach Verarbeitung ihrer Vorräte um diese Zeit als Käufer grösserer Getreidemengen wieder am Markt erschienen. Die von der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft offerierten Preise waren niedriger als jene, die von den Mühlen gezahlt wurden. Erst um die Mitte Mai, als infolge des schrumpfenden Mehlabsatzes die Mühlen aufhörten, sich mit Getreide einzudecken, ist die Getreidehandelsgesellschaft am Inlandsmarkt der einzige Abnehmer für Roggen und Weizen geworden. Sie kaufte im Tagesdurchschnitt zwischen 600 und 800 Tonnen Getreide auf. Inzwischen verstärkten die Landwirte ihr Angebot, und längere Zeit hindurch erwarb die Getreidehandelsgesellschaft alles auf dem Markt erscheinende Getreide, wodurch die Preise, sowohl für Roggen als auch für Weizen, ziemliche Stabilität zeigten.

Diese Situation erfuhr eine Wandlung mit dem Augenblick, als die Getreidehandelsgesellschaft zur Abstoppung des übermässigen Angebots die Umsätze durch verschärfte Abschlussbedingungen erschweren wollte. Dieses Vorgehen hat jedoch eine Reduzierung des Angebots nicht gebracht, was zur Folge hatte, dass die Getreidehandelsgesellschaft ihre Ankäufe beschränkte und nur einen geringen Teil des offerierten Getreides abnahm. Am Markt hat diese Taktik die Nervosität noch gesteigert und die Vermutung, dass die Interventionsaktion der Getreidehandelsgesellschaft bald gänzlich aussetzen und die Getreidepreise dadurch noch weiter fallen könnten, erhöhte die Abgabebereitschaft.

Diese Voraussicht war richtig, denn im Juni d. J. hörte die Getreidehandelsgesellschaft auf, Ware anzukaufen, was sogleich einen Preissturz von 5 zł je dz auslöste. In diesem Moment begannen die Mühlen, angeregt durch die Preisbaisse, grössere Getreidemengen anzukaufen und verringerten dadurch etwas das Angebot in Roggen und Weizen. Diese Situation hielt bis zum Schluss des II. Quartals 1932 an.

Die Roggen- und Weizenpreise gestalteten sich je dz nach den amtlichen Notierungen der Getreide- und Produktenbörse Posen in den einzelnen Monaten wie folgt:

	April	Mai	Juni
Roggen	26.70	28.50	25.50
Weizen	27.80	29.80	26.80

Die Umsätze in Gerste blieben im II. Vierteljahr 1932 bei ziemlich konstanten Preisen in engen Grenzen. Aus dem Verlauf der Geschäftstätigkeit lässt sich folgern, dass die verfügbaren Vorräte der Landwirtschaft an Gerste verkauft oder schon in den vorhergegangenen beiden Quartalen ins Ausland exportiert worden sind. Dies erklärt sich dadurch, dass Gerste mit einem Gewicht von 64/68 kg während der ganzen Kampagne stets ein gangbarer Exportartikel war. So scheint es gewiss, dass nicht die kleinsten Mengen Gerste im Lande verblieben sind. Die Abnahme von Braugerste durch die inländischen Brauereien war im II. Quartal unregelmässig und ohne Einfluss auf die Gestaltung des Preises. Die durchschnittlichen Gerstenpreise betrugen:

	April	Mai	Juni
Gerste	22.40	22.80	20.90

In Hafer wurden die mittleren Sorten im April d. J. von der polnischen Militärintendantur aufgenommen; entsprechend gereinigte Partien Hafer von weisser Farbe sind hauptsächlich in Kleinpolen als Saathafer placiert worden. Für Saathafer sind durchschnittlich 3 zł je dz über den normalen Preis angelegt worden. Im Mai und Juni konnten grössere Partien Futterhafer in Polnisch-Oberschlesien und Kleinpolen untergebracht werden. Die Durchschnittspreise für Hafer betrugen in den drei Monaten des II. Quartals: April 21.40 zł, Mai 22.50 zł, Juni 20.80 zł. DPW.

Polnisch-französische Kontingentverhandlungen

O. E. Die in Paris geführten Verhandlungen über französische Einfuhrkontingente für polnische Waren gehen, der „Gazeta Handlowa" zufolge, ihrem Abschluss entgegen. Die Kontingentierungsverhandlungen, die auf polnischer Seite vom Abteilungsleiter im Industrie- und Handelsministerium, M. Sokołowski, geführt werden, erstrecken sich auf eine grössere Anzahl von Industrie- und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, im Vordergrunde stehen jedoch Kohle und Holz. Es wird polnischerseits erwartet, dass eine beträchtliche Erhöhung des bisherigen Kohlenkontingents von 40 400 t von der französischen Regierung zugestanden sein wird. Dagegen sind die Aussichten auf eine Berücksichtigung der polnischen Wünsche hinsichtlich einer verstärkten Holzeinfuhr nach Frankreich sehr gering. Für einige landwirtschaftliche Erzeugnisse haben sich Kontingenterhöhungen durchsetzen lassen, so für das bisher äusserst geringe Hopfenkontingent.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 2. 8. bis 9. 8., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	24.40	16.25	—	20.41
Danzig	23.49	17.40	20.35	—
Krakau	—	18.87½	—	21.12½
Lublin	25.45	15.37	—	19.37½
Posen	20.33	15.40	—	18.42
Lemberg	25.00	17.00	—	19.75
Auslandsmärkte:				
Berlin	46.96	34.40	—	35.31
Hamburg	20.88	—	14.94	16.09
Prag	40.00	29.04	—	24.42
Brünn	37.16	27.32	—	24.82
Wien	42.81	32.60	—	28.00
Liverpool	20.91	—	—	22.16
Chikago	16.91	11.35	12.46	11.39
Buenos Aires	25.73	—	—	21.84

Danzig, 9. August. Amtliche Notierung für Grosshandelspreise für 100 kg frei Waggon Danzig in Guld. Weizen, alter, 128 Pfd. 14, Weizen, neuer, 128 Pfd. 13.25, Roggen, zum Export 10, zum Konsum 10.35, Gerste, feine 12—12.75, mittel 11.50—11.75, Durchschnitt, 110 Pfd. 11, Viktoriaerbsen 15—17.50, grüne Erbsen 19—20.50, Rübsen 19—21.50, Raps 17.25—17.75, Roggenkleie 6.75—7, Weizenkleie 6.75—7. — Nichtamtlich: Weizen, alt, 128 Pfd. 14, neu, 128 Pfd. 13.25, Roggen 10—10.35, Braugerste 12—12.75, Futtergerste 11—11.50, Viktoriaerbsen 15—17.50, Roggenkleie 6.75 bis 7, Weizenkleie 6.75—7, Rübsen 19—21.50, Raps 17.25—17.75. Der Markt hat sich leicht befestigt, und zwar auf die Anregungen von Amerika.

Getreide, Posen, 10. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund, trocken...	22.00—23.00
Roggen, neu, gesund, trocken...	15.25—15.75
Mahlgerste, neu, ges. trocken, 64—66 kg	16.75—17.25
Mahlgerste, neu, ges., trocken, 68 kg	17.25—18.25
Hafer, neu, gesund, trocken	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	26.00—27.00
Weizenmehl (65%)	37.50—39.50
Weizenkleie..................	9.75—10.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.75
Roggenkleie..................	10.25—10.50
Raps	26.00—27.00
Winterrübsen	30.00—32.00
Weizen- und Roggenstroh, lose..	2.75—3.00
Weizen- und Roggenstroh, gepresst	3.25—3.50
Hafer- und Gerstenstroh, lose ...	2.75—3.00
Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	3.25—3.50
Heu, neu, lose................	5.00—5.25
Heu, neu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, neu, lose	5.25—6.00
Netzeheu, neu, gepresst, ...	6.25—6.75

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 190 t, Weizen 60 t, Gerste 75 t, Hafer 15 t, Roggenkleie 40 t.

Getreide. Warschau, 9. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Warschau, in Złoty: Roggen, neu 16.25—16.75, Einheitsweizen, neu 24—25, Sammelweizen 23.50—24, Einheitshafer, neu 17.50—18.50, Sammelhafer 16.50—17.50, Gerstengrütze 17—18, Braugerste 18—18.50, Feldspeiseerbsen 26—29, Viktoriaerbsen 26—29, Raps, neu 32—33, Weizenluxusmehl 43 bis 48, Weizenmehl 4/0 38—43, Roggenmehl, gebeutelt 30—33, gesiebtes 24—27, Roggenschrotmehl 23—25, Weizenkleie, dick 14—14.50, mittlere 13—13.50, Roggenkleie 9.50—10, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 16 bis 16.50, Sonnenblumenkuchen 16—16.50, blaue Lupine 15—16, gelbe 20—22, Wicke 25—26, Leinsamen, 99proz. 32—34. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 9. August. Bereits im Vormittagsverkehr kündigte sich am hiesigen Getreidemarkt eine schwächere Stimmung an und die wiederum festen Auslandsmeldungen blieben gänzlich ohne Einfluss. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich verstärkt, besonders kurzfristige Verladung ist reichlicher am Markte. Infolge des wenig lebhaften Mehlabsatzes und angesichts des schwierigen Exportgeschäfts sind die Mühlen und der Handel mit Anschaffungen weiter vorsichtig, und die Gebote lauten etwa 2 Rm. niedriger als gestern. Bei Weizen haben sich vor allem die Aufgelder für sofortige Ware merklich verringert. Da die Abgeber nur zögernd zu Preiskonzessionen bereit sind, hielt sich die Umsatztätigkeit in engsten Grenzen. Für spätere Verladung war das Angebot unerheblich, und dies kommt schon in der Preisgestaltung am Lieferungsmarkt zum Ausdruck, da sich besonders für Roggen allmählich Reports herausbilden. Die Weizenlieferungspreise setzten bis 2.50, die Roggenpreise bis 2 Rm. unter gestrigem Schluss ein. In Weizenmehl erfolgen nach wie vor nur die notwendigsten Bedarfskäufe, bei Roggenmehl konzentriert sich das Interesse auch auf kurzfristige Waren; die Mühlen waren vereinzelt zu Preiskonzessionen bereit. Hafer alter Ernte ist kaum offeriert und im Preise behauptet. Das Angebot in Neuhafer ist keineswegs dringlich, gestrige Preise waren aber zumeist nicht mehr durchzuholen. Gerste hatte unveränderte Marktlage.

Posener Viehmarkt

vom 9. August 1932.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: Rinder 500 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1850 Kälber 514, Schafe 367, Ziegen —, Ferkel — zusammen 3231.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	68—76
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	58—64
c) ältere	44—54
d) mäßig genährte..............	38—42
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete ...	62—68
b) Mastbullen	54—60
c) gut genährte, ältere	44—52
d) mäßig genährte..............	38—42
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete ...	68—76
b) Mastkühe	58—64
c) gut genährte	34—42
d) mäßig genährte..............	26—32
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete ...	66—76
b) Mastfärsen	56—62
c) gut genährte	44—52
d) mäßig genährte..............	38—42
Jungvieh:	
a) gut genährtes	38—42
b) mäßig genährtes	36—38
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber....	92—100
b) Mastkälber	84—90
c) gut genährte	70—80
d) mäßig genährte..............	46—60
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	60—66
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	56—58
c) gut genährte	—
Mastschweine:	
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	110—114
b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	106—108
c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	96—104
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	84—90
e) Sauen und späte Kastrate ...	96—100
f) Bacon-Schweine	90—96

Marktverlauf: normal.

Nächster Viehmarkt am 17. August.

Vieh und Fleisch. Warschau, 9. August Notierungen für 100 kg Lebendgewicht in Złoty loco Warschau: Junge Ochsen 70—75, junge Mastochsen 85 bis 90, Kälber 85—90, Speckschweine von 150 kg aufwärts 130—140, 130—150 kg 120—130, Fleischschweine im Gewicht von 110 kg 110—120. In den Grosshandelshallen wurden pro kg gezahlt: Rindfleisch, Warschauer Schlachtung, 1. Sorte 1.40—1.50, 2. Sorte 1.30—1.35, Kalbfleisch, Prima Warschauer Schlachtung 1.80—2, Schweinefleisch, 2. Sorte, Warschauer Schlachtung 1.55—1.65, Einfuhr, 2. Sorte 1.35—1.45, magere Stücke 3. Sorte 1.40—1.50. Aufgetrieben wurden 652 Rinder, 172 Kälber, 983 Schweine. Marktverlauf: für Schweine belebt. Grosse Umsätze bei gesteigertem Angebot von Einfuhrware.

Butter. Berlin, 9. August. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 103, 2. Qualität 93, abfallende Qualität 86. (Butterpreise vom 6. August: dieselben.) Tendenz: ruhig.

Heu und Stroh. Berlin, 9. August. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark. Roggenstroh, drahtgepresst 0.65 bis 0.85, Gerstenstroh, drahtgepresst, neu 0.60—0.70, Roggenlangstroh 0.80—1.00, Roggenstroh bindfadengepresst 0.55—0.65, Häcksel 1.30—1.65, Heu, handelsüblich, gesund, trocken 1.20—1.40, gutes Heu, 1. Schnitt 1.65—1.95, Luzerne, lose 2—2.30, Thymothee, lose 2.10—2.40, Kleeheu, lose 2—2.30; Heu, drahtgepresst, 40 Pfg. über Notiz.

Zucker. Magdeburg, 9. August. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg, einschliessl. Sack): August 6.00 Brief 5.75 Geld, September 6.05 bzw. 5.85, Oktober 6.15 bzw. 6.00, November 6.40 bzw. 6.25, Dezember 6.55 bzw. 6.45, Januar 6.70 bzw. 6.50, Februar 6.80 bzw. 6.60, März 6.95 bzw. 6.75, Mai 7.10 bzw. 6.95. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 10. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł) 36 G, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. d. Pos. Landschaft (1 Doll.) 52 + 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 24.25 +. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 9. August. Scheck London 17.82—17.88, Złotynoten 57.55—57.65, Auszahlung Berlin 121—122.50, Dollarnoten 5.13—5.14.

Warschauer Börse

Warschau, 9. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.91, Tscherwonetz 0.22—0.23 Dollar, Goldrubel 472, deutsche Mark 210.50.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.921, Berlin 212.30, Danzig 173.75, Kopenhagen 167, Oslo 157, Prag 26.40, Stockholm 159.50, Montreal 7.76.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 34.75—35 (34.50), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 48.75—48.90 (48.50—48.60), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 96 (94.50), 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 54.25 (—), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 49.50 bis 51.25 bis 49.75, (48.13—49.75—48.40), 10prozentige Eisenbahn-Anleihe 99.75—99.50 (101).

Bank Polski 70.50 (70), Sole Potasowe 75. Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisenkurse

	9. 8. Geld	9. 8. Brief	8. 8. Geld	8. 8. Brief
Amsterdam	358.40	360.20	358.25	360.05
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.59	124.21	123.49	124.11
London	30.89	31.21	30.68	31.00
New York (Scheck)	—	—	8.903	8.943
Paris	34.87	35.05	34.85	35.03
Prag	—	—	26.34	26.46
Italien	45.23	45.87	45.18	45.62
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	173.57	174.43	173.40	174.26

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 10. Aug. Die innerpolitische Unsicherheit drückte auch der heutigen Börse ihren Stempel auf. An allen Märkten kam Ware heraus und wichtige Momente, wie verlängerter Burgfriede, niedrigere Arbeitslosenziffern und gehaltenes New York usw. blieben ohne Einfluss. Einem besonders starken Abgabedruck waren I. G. Farben ausgesetzt, die auf ein Angebot von ca. 100 Mille zum Teil angeblich aus Lombardbeständen 1 Prozent verloren. Aber auch sonst hätten Papiere wie Gesfuerel, Schuckert, Siemens, Gelsenkirchen usw. Verluste von 1 bis 1¾ Prozent ca. aufzuweisen. Deutsche Anleihen gaben ⅜ Prozent nach, Reichsschuldbuchforderungen sogar bis ¾ Prozent. Am Geldmarkt blieb die Situation unverändert leicht, allerdings war mit 5¼ Prozent für Tagesgeld schwer anzukommen; der Verlauf lag völlig geschäftslos, die Tendenz war uneinheitlich, aber meist eher zur Frische neigend.

Amtliche Devisenkurse

	9. 8. Geld	9. 8. Brief	8. 8. Geld	8. 8. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	14.61	14.65	14.55	14.59
New York	4.209	4.217	4.208	4.217
Amsterdam	169.68	170.02	169.58	169.92
Brüssel	58.34	58.46	58.34	58.46
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.92	82.08	81.92	82.08
Helsingfors	6.284	6.296	6.284	6.306
Italien	21.50	21.54	20.50	21.54
Jugoslawien	6.693	6.707	6.693	6.707
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	78.42	78.58	78.22	78.38
Lissabon	13.29	13.31	13.29	13.31
Oslo	73.13	73.27	72.78	72.92
Paris	16.48	16.52	16.475	16.515
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.97	82.13	81.87	82.03
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.14	34.20	34.14	34.20
Stockholm	75.02	75.18	74.76	74.92
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.24	110.46	110.24	110.46
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 9. August. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, grosse polnische Noten 47—47.40, kleine polnische Noten gestrichen.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Gestern früh entriß uns der Tod unseren lieben Mitarbeiter

CARL GIESE

Wir verlieren in ihm einen Mann, der seine ganze Kraft in den Dienst der Arbeit gestellt hat und unermüdlich, aber immer fröhlich war. Uns allen war er ein lieber, stets hilfsbereiter, väterlicher Freund. Wir danken ihm über das Grab hinaus und werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Credit spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Poznaniu. — **Revision** T. z o. p.

Am Sonntag, dem 7. August starb plötzlich unser lieber Bruder, Schwager und Enkel

Erich Loewenthal

im 26. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ilse Witt, geb. Loewenthal,
Vera Loewenthal,
Wilhelmine Loewenthal,
Kurt Witt.

Stare Puszczykowo, den 9. August 1932. (pow. Poznań).

Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht von dem jähen Tode unseres Mitgliedes und Bundesbruders, des

Schriftleiters

Erich Loewenthal

Einer der Gründer des Vereins deutscher Hochschüler, dessen Vorsitzender er ein Jahr war, ist mit ihm aus unseren Reihen geschieden.

Sein Tod ist uns allen eine ernste Mahnung.

Posen, den 10. August 1932.

Der Verein deutscher Hochschüler Posen.

Für die Altherrenvereinigung: Dr. Zoeckler. — Für die Aktivitas: Wicher F. W.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Billiger kann es nicht sein! 1.90 Złoty

Kopfkissenbezug, Zierkissenbezug 2.90, Zierkissenbezug mit Volant von 4.90, Ziersäckchen v. 1.50 Bettbezug von 5.90, überschlaglaken v. 7,90 überschlaglaken verz. von 8.75, Unterlaken v. 2.75, Küchenhandtücher fertig von 48 Gr., Waffelhandtücher von 55 Gr., Damasthandtücher von 85 Gr., Frottéhandtücher von 95 Groschen. Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.

Spezialität: Aussteuern.

Wäsche-Fabrik J. Schubert nur Poznań, ul. Wrocławska 3.

Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zus. 26 zł.

Suche **Fahrrad** kleines Modell, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen. Angebote mit Preis erbeten u. 3577 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Küchenmöbel und Dielengarnituren verkauft billig Koniecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm.

Haus in Puszczykowo 3 Zimmer m. Nebengelaß, 1 Morgen Obstgarten, zu verkaufen. Bar notwendig ca. 15 000.— zł. Off. unt. 3598 a. Geschäftsst. d. Ztg.

Pianino preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 13, Woh. 5.

Drillmaschinen Isaria-Universal und Original Dehne mit Patentstellwerk und Momententleerung für alle Samenarten geeignet, liefere ich sofort vom Lager in allen gängigen Breiten zu ermäßigten Preisen.

Paul G. Schiller, Poznań, Gąsiorowskich 4a. Tel. 6006

1 Ultra-Neutrodyne **6 Lampen-Radioapparat** neuester Typ, mit Philipps Lautsprecher, sehr billig zu verkaufen. Besichtigung bei Caesar Mann, Rzeczypospolitej 6.

Ripprohre (gebrauchte) zu Heizzwecken bis 2,00 m Länge, 70 mm l. W. zu kaufen gesucht. Offerten an M. Perkiewicz, Ludwikowo, p. Mosina.

Klavier preiswert zu verkaufen. Kręta 5, Wohnung 11.

Suche ein **Einfamilienhaus** mit Garten zu mieten. Bedingung: in Umgegend von Posen, möglichst an Wald und Wasser gelegen. Angebote mit Preis erbeten u. 3578 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tennisschläger billig zu verkaufen. Polna 14, Wohnung 4.

Schreibmaschinen liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań Al. Marcinkowskiego 23

Billiger kann es nicht sein! 1.45 Złoty

Seidenstrümpfe, prima Seidenstrumpf von 2.90, Bemberg-Gold v. 3.25, Seidenstrümpfe von großer Dauerhaftigkeit von 3.90, Seidenstrumpf mit Hohlsaum von 3.90, Macco-Strumpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90, prima Fil d'écosse von 2.90, Vierfacher Fil d'écosse von 3.25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr., Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 35 Gr., prima Herrensocken von 65 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht

Wäschefabrik J. Schubert, nur Poznań ulica Wrocławska 3.

Kurorte Pensionen

Schüler — Schülerinnen finden gewissenh., preiswerte **Pension** in gutem Hause. Off. unt. 3575 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verschiedenes

Trauringe



in Gold, glatt und graviert Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt Chwiłkowski, Poznań, Sw. Marcin 40

Rostfreie Stahlbestecke, Ia Gerlach'sche, in großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt **Bolesław Ziętkiewicz** Spezial-Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen. Poznań, ul. Nowa 8.

Nähe schnell, elegant und billig Time, Sw. Marcin 13.

Viele wissen es schon, Anderen wollen wir es jedoch sagen, dass bei Stellengesuchen, Stellenangeboten, Mietsgesuchen, Vermietungen, Tauschangeboten, Hypotheken eine KLEINE ANZEIGE im **„Posener Tageblatt“** für wenig Geld der beste Vermittler für Angebot und Nachfrage ist.

Suche Pachtung von 400—800 Morgen. Angebote unter 3553 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Wirtschaft 75 Morgen, Weizenboden, bei Posen gelegen. Gebäude massiv, auf 10 Jahre zu verpachten. Metelski, Poznań, Zielona 3, Wohnung 21.

Wanzenausgasung Einzige wirksame Methode. Vernichte Ratten u. sämtliches Ungeziefer billig. Wawrzyniak, (Amicus Nachflgr.), Rynek Łazarski 4, Wohn. 4.

Leder-, Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-Treibriemen Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielnia z ogr. odp. Technische Artikel POZNAN Aleje Marcinkowskiego 20

Geldmarkt

Suche bis 6000 Złoty auf ein vollständig hypothekenfreies Grundstück. Es ist 2stöckig und im Jahre 1930 neu erbaut, hat 2 Geschäftsläden mit Wohnung und ist am Markt in bester Geschäftslage der Stadt gelegen. Angeb. erbitte unter 3590 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer (auch für 2 Personen) zum 1. September zu verm. Skarbowa 15, Wohn. 9.

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht per sofort zu vermieten. Dąbrowskiego 34, Wohnung 19 b. Seeliger.

Zimmer möbl., sonnig, für 1 od. 2 Personen, mit oder ohne Verpfl. sofort zu vermieten. Rybaki 24—25. Wohnung 6

Mietsgesuche

3-4 Zimmerwohnung direkt vom Wirt zum 1. Oktober, evtl. früher gesucht. Offerten unter 3511 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche Wohnung in einem Hause, wo ich gleichzeit. als Wirtschafterin tätig sein kann. Off. unter 3593 a. d. Geschst d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Polin die das Konservatorium besucht, sucht Zimmer mit voller Verpflegung u. Klavier Bedingung: deutsches Haus, um gut deutsch zu lernen. Preisofferten erb. u. 3601 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Zum 1. September wird eine ältere, evgl., erfahrene **Wirtin** zur selbständigen Führung meines größeren landwirtschaftlichen Haushaltes gesucht. Bewerbung und Gehaltsansprüche erbittet Frau Marie Aßmann, Kobylin, pow. Krotoszyn

Rechnungsführer zum 1. Oktober gesucht, vertraut mit Landw. Buchführ. und Gutsvorsteherarbeiten, Schreibmaschine, Polnisch in Wort u. Schrift. Off. mit Zeugnisabsch. nebst Gehaltsangaben unter 3592 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Forstlehrling gesund und kräftig, nicht unter 17 Jahren, sucht zum 1. Oktober 1932 die Forstverwaltung Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.

Suche zum 15. August einen **ledigen Melker** zu 13 Kühen u. Jungvieh. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erb. unter 359[illegible] an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Absolventin des Lehrerseminars in Bielitz sucht Stelle als **Hauslehrerin** Zuschriften erbeten u. 3600 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Stenotypistin deutsch-polnisch, übersetzerin, perfekte Maschinenschreiberin sucht Beschäftigung in den Nachmittags- oder Abendstunden. Frdl. Off. u. 357[illegible] an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung vom 1. Septbr. oder später als **Stubenmädchen** od. Alleinmädchen in bess. Hause. Off. unter 359[illegible] an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebild. jg. Mädchen kinderlieb und häuslich, sucht Stellung als Haustochter oder Stütze mit Familienanschluß. Frdl. Off. u. 3576 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für **verheirateten Diener** beider Landessprachen mächtig, in jeder Beziehung warm zu empfehlen Stellung wegen Verkleinerung des Haushaltes. Off. unter 3572 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.